

Bezugspreis: Durch unsere Leserkinnen und Lesern: Aus-
gabe A: 60 Pfennig monatlich, 1.80 M. vierteljährlich; Ausgabe B:
15 Pfennig monatlich, 45 M. vierteljährlich (Zustellgebühr monat-
lich 10 Pfennig). Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfennig monatlich,
2.10 M. vierteljährlich; Ausgabe B: 55 Pfennig monatlich, 1.65 M. vierteljährlich (Zustellgebühr). Der Wiesbadener General-Anzeiger
erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener

Anzeigenpreise: die einseitige Zeile oder deren Raum auf
Einzelblatt Wiesbaden 20 M. von auswärts 25 M. Im Abhänge-
teil: die Zeile auf Einzelblatt Wiesbaden 1.— M. von auswärts
1.25 M. Rabatt nach anliegendem Tarif. Für Aufnahme
von Anzeigen an bestimmten Tagen wird keine Garantie über-
nommen. Bei anstandsloser Fortsetzung der Inseratsgebühren durch
Klage, bei Anstandsbehalten um, wird der jeweilige Rabatt verfallen.

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Ämtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rambach, Nauvob, Frankenstein, Wambach n. d. G.

Verantwortlicher für Druckverhältnisse und Redaktion: 199; für Verlag 819. — Haupt-Verwaltung und Redaktion: Mauritiusstraße 12. — Berliner Redaktionsbüro Berlin S. O. Postfach 12.

Der Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe B) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrunnen“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- oder Unfallfall infolge Unfall bei der Rheinberger Lebensversicherungs-Gesellschaft versichert. Bei den Abonnenten der „Kochbrunnenbeilage“ gilt, soweit dieselben den gleichen Bedingungen aus der Gesellschaft versichert, so daß wenn Mann und Frau versichert sind, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist von einem Mitgliede der Rheinberger Lebensversicherungs-Gesellschaft anzuzeigen, der Belegte hat im Inneren 24 Stunden nach dem Unfall in schriftlicher Behandlung zu begründen. Todesfälle müssen sofort, Unfälle aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung gehen die Versicherungsbedingungen Hinfällig, die vom Verlage oder direkt von der Rheinberger Lebensversicherungs-Gesellschaft zu beziehen sind.

Nr. 138. Samstag, den 15. Juni 1912. 27. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfaßt 20 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Freiherr von Marschall in Berlin.

Berlin, 15. Juni. Freiherr von Marschall ist gestern hier eingetroffen. Er wird vor Antritt seines Londoner Postens sich beim Kaiser und auch mit dem Reichskanzler und dem Leiter des Auswärtigen Amtes längere Unterredungen haben.

Adelsverleihung.

Berlin, 15. Juni. Die der Reichs-Anzeiger nicht wurde dem Polizeipräsidenten von Hamburg, Laub, der erbliche Adel verliehen.

Unruhen in Tifliss.

Berlin, 15. Juni. Bei der hiesigen Deutsch-Türkischen Eisenbahngesellschaft lief die Nachricht ein, daß in Tifliss Unruhen lokaler Natur ausgebrochen sind. Für die europäischen Eisenbahnen besteht ausserordentlich keine Gefahr.

Zum deutschen Stattenbesuch in Amerika.

New York, 15. Juni. Bürgermeister Cunniff hat auf das Abreisetelegramm des Kontre-Admirals Behn-Paschitsch folgendes Antwortschreiben: „Ihre liebenswürdige Abschieds-
schreiben hat uns erfreut. Wir werden Sie und Ihre Offiziere vermissen; denn unsere Ge-
meinde Ihnen gegenüber wurden mit jeder Stunde immer mehr einheimisch.“

Saager Friedenskonferenz.

Haag, 15. Juni. Die mit den Vorbereitungen für die dritte Friedenskonferenz beschäftigte niederländische Kommission befand sich mit den Fragen, die durch die Niederlande auf das Programm der Konferenz zu setzen sind. Das internationale Komitee der verschiedenen Staaten wird im Jahr 1913 das endgültige Programm für die Konferenz festlegen, die nicht vor 1915 zusammentritt.

Zum englischen Postarbeiterstreik.

London, 15. Juni. Eine Versammlung der Postarbeiter von Manchester und Salford beschloß, nachdem verschiedene Distrikte, darunter Liverpool, Bericht erstattet hatten, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen.

Sultan Nureddin in Khabat.

Khabat, 15. Juni. Ein Radio-Telegramm aus Khabat meldet, daß der Sultan Nureddin am Morgen morgen ankommen wird. General von der Kommandantur von Khabat, sowie die türkischen Offiziere der Garnison, der marokkanische Gouverneur der Stadt und alle Notabeln werden sich zum Empfang des Sultans an der Station eingefunden. Die ebenfalls zahlreich erschienenen Bevölkerung brachte dem Sultan eine begeisterte Begrüßung. Beim Einzuge Nureddins in die Stadt bildeten französische Truppen und marokkanische Polizei Kolonnen.

Der Kampf um Tripolis.

Tripolis, 15. Juni. Die „Neue Freie Presse“ meldet, daß man in hiesigen diplomatischen Kreisen annimmt, daß Italien demnächst Tripolis annehmen wird. Zugleich sei eine Befehls-
gebung oder eine Aktion gegen Smirna nicht in Aussicht genommen.

Konstantinopel, 15. Juni. In der Nacht zum 14. Juni ist das erste Artillerieregiment von Konstantinopel nach Gallipoli abgegangen, weil angeblich seitens der Italiener ein Angriff gegen die nördlich von Gallipoli befindlichen Befestigungen von Nigari geplant ist. Im Gallipoli sollen sich 30 000 türkische Truppen befinden. Zwei Panzerbatterien sind von Konstantinopel nach Smirna abgegangen.

Streikaufrufen.

London, 15. Juni. Der Streik in dem Schmelzwerk von Vorth Ambow im amerikanischen Staate New York hat einen bedrohlichen Umfang angenommen. Bei einem Salaminenstoss zwischen den Amerikanern und der Polizei am Mittwoch wurden mehrere Streikende verwundet. Am Donnerstag verurteilte eine Abteilung aus 11 Personen, darunter Polen, das Schmelzwerk zu schließen. Nach schwerem Kampf gelang es, die Arbeiter zum Aufbruch zu zwingen und griff schließlich die Polizei ein.

Letzte Drahtnachrichten siehe Seite 4.)

Politische Wochenschau.

Th. Der preussische Landtag ist am Samstag, nachdem er in einer zweitägigen Sitzung die dringendsten Vorlagen schnell zur Erledigung gebracht hatte, bis zum 22. Oktober vertagt worden. Zwei Gründe liegen die Vertagung notwendig erscheinen. Einmal wollte man, da die gegenwärtige Legislaturperiode nächstes Frühjahr zu Ende geht, die umfangreichen und mühevollen Arbeiten der Wasserbau-Kommission nicht unter den Tisch fallen lassen, dann aber auch legt man Wert darauf, daß zwei wichtige Gesetzesvorlagen, und zwar die Steuer-
gesetznovelle und das Sparkassengesetz, noch in dieser Session zur Verabschiedung gelangen. Einige Schwierigkeiten ergaben sich in der letzten Sitzung noch bei dem landwirtschaftlichen Unfallversicherungsgesetz, über das sich die beiden Häuser nicht verständigen konnten. Das Herrenhaus war den Änderungsvorschlägen des Abgeordnetenhauses nicht beigetreten und letzteres sah sich schließlich genötigt, um nicht das ganze Gesetz scheitern zu lassen, dieses in der vom Herrenhaus beschlossenen Fassung anzunehmen. In letzter Stunde kam es dann noch zu einem schweren Zusammenstoß zwischen dem Abgeordneten der Rechten, Hr. v. Redlich und dem Sozialdemokraten Viehnecht, wobei diesem mehrere Ordnungsrufe erteilt werden mußten.

Raum waren die Landtagsboten nach Hause zurückgekehrt, da kam aus Potsdam die Nachricht von dem Hinscheiden des Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Hr. v. v. Erffa. Die Nachricht rief überall schmerzliche Teilnahme wach. Der Verstorbenen, der erst in diesem Jahre zum Präsidenten gewählt worden war, erfreute sich auch bei den Gegnern hoher Wertschätzung. Er gehörte seit 27 Jahren dem Abgeordnetenhaus an, war Vorsitzender der konservativen Partei und führte seit Jahren bis zu seiner Wahl zum Präsidenten in der Budgetkommission den Vorsitz. Als sein Nachfolger kommen, wie in eingeweihten Kreisen verlautet, in erster Linie die Herren v. Arnim und Hr. v. Richtofen in Betracht.

Die Landtagswahlen in Schwaburg-Rudolstadt haben der Regierung eine schwere Enttäuschung bereitet. Das Ergebnis war das gleiche wie bei der vorangegangenen Wahl. Trotz aller Anstrengung ist es den bürgerlichen Parteien nicht gelungen, den Sozialdemokraten die Mehrheit zu entreißen. Die Frage ist nun: Was wird die Regierung jetzt tun? Wird sie den sozialdemokratischen Wünschen entgegenkommen oder wird sie weiter zum Mittel der Landtagsauflösung greifen? Ob sie hiermit was erreicht, ist jedenfalls sehr die Frage. Vielleicht aber lassen es auch die Sozialdemokraten nicht zum Herberlein kommen und streichen etwas von ihren Forderungen ab. Ein beiderseitiges Entgegenkommen wäre hier wohl das Vernünftigste und auch für das Wohl des Landes das Empfehlenswerteste.

Wie es mit der vielgerühmten Einigkeit der Nationalliberalen in Wirklichkeit aussieht, zeigt das jüngste Vorkommnis in Hessen. Dort hat sich jetzt nach dem Muster des Nationalliberalen Reichsverbandes eine Freie Vereinigung hessischer Nationalliberaler gebildet. Die Mitglieder dieser Vereinigung sollen politisch in keiner Weise gebunden sein. Die Gründer wollen, wie das „Mainzer Tageblatt“ schreibt, damit der Politik der Reichstagsfraktion und ihres Führers Bassermann in Hessen eine festere Grundlage schaffen. In dieser Begründung schreibt die „Köln. Ztg.“ in einer Anmerkung: „So bedauerlich die weitere Zersplitterung der Nationalliberalen Partei in immer neue Sonderbünde auch ist, sie wird sehr kaum mehr zu vermeiden sein. Die Schuld aber tragen die Herren, die sich unmißbar nach der Berliner Einigkeitserklärung hingestellt haben, um die Partei auseinanderzuzerren. Sie haben auch den Mainzern das Signal gegeben, mit einer Gründung herauszutreten, die schon lange in der Luft lag, mit der man aber bisher aus Achtung vor der Gesamtpartei zurückgehalten hatte.“

Dem nach den Vereinigten Staaten entsandten deutschen Gesandten ist dort ein überaus begeisterter Empfang bereitet worden. Die Reihe der glanzvollen Festlichkeiten fand ihren Höhepunkt

in einem Festkommer, der von den Deutschen Vereinigungen der Stadt New York am Mittwoch im Hotel Astor, eines der vornehmsten New Yorker Hotels, veranstaltet wurde. Unbeschreiblicher Jubel brach los, als während des Festes unter den Klängen der vereinigten deutschen und amerikanischen Nationalhymnen als Zeichen des Zusammengehörens gleichzeitig die deutsche und amerikanische Flagge gehißt wurden. Allgemein ist man in Amerika der Ueberzeugung, daß dieser Besuch zur Befestigung der beiderseitigen Beziehung erheblich beigetragen hat.

In Oesterreich-Ungarn haben sich die Verhältnisse um nichts gebessert. Die Stände im ungarischen Abgeordnetenhaus nahmen am Montag ihren Fortgang. Am Dienstag morgen war das Haus militärisch umstellt und den ausgeschlossenen Abgeordneten, die unter Führung von Juch und Graf Apponyi wieder erschienen waren, wurde der Eintritt verweigert. Das Abgeordnetenhaus nahm nach einer mit stürmischem Beifall aufgenommenen Rede Tisza die Revision der Hausordnung, wodurch die Obstruktion für die Zukunft unmöglich gemacht werden soll, in namentlicher Abstimmung an und vertagte sich dann auf eine Woche. Dient nun wird sich das ungarische Parlament mit der Wehrvorlage befassen. Es gilt für ziemlich sicher, daß auch hier die Vorlage ohne lange Debatte zur Annahme kommt. Im österreichischen Wehr-
ausschuss hielt von Donnerstag auf Freitag der Ruthene Baranovsky eine einstündige Obstruktionssprache und überbot damit die Rekordleistung des Dr. Krammer, der im Jahre 1897 bekanntlich eine Obstruktionssprache von 12 stündiger Dauer hielt. Die Ruthenen wollten solange gegen die Wehrvorlage obstruieren, bis ihnen bestimmte Zusagen bezüglich Errichtung einer ruthenischen Universität in Lemberg gemacht werden. Wie jetzt verlautet, hat das Mittel gewirkt. Die Regierung trat mit den Ruthenen neuerdings wieder in Unterhandlung und es soll auch schon zu einer Verständigung zwischen beiden gekommen sein, die zur Einstellung der ruthenischen Obstruktion geführt hat.

Lebhafte Kommentare, namentlich in deutschen Blättern, hat die Ernennung des englischen Kriegsministers Lord Balfour zum Lordkanzler hervorgerufen. Verschiedene Blätter brachten die Ernennung sogar mit der Uebernahme des deutschen Postkassens. Hr. v. Marschall nach London in Verbindung. Es beruht aber alle die Behauptungen auf mehr oder weniger willkürlichen Kombinationen, auf die weiter eingegangen sich gar nicht verlohnt.

In Tripolis ist es nach langer Pause wieder einmal zu einem ersten Kampf zwischen den Italienern und Türken gekommen, bei dem die ersten Italiener blieben. Nach den italienischen Berichten verloren die Türken über tausend Tote, die Italiener nur 1 Offizier, 19 Soldaten und 10 Artilleristen. Genau umgekehrt lautet es jedoch in der Meldung des türkischen Kriegsministeriums. Hiernach sollen die Italiener tausend Mann verloren, die Türken dagegen nur 150 Tote und 300 Verwundete gehabt haben. Die Wahrheit liegt auf keiner Seite. Die Frage ist nur, wer hat am meisten gelogen? Offenbar im vorliegenden Falle die Türken.

Rundschau.

Der Kaiser in Hannover.

Der Kaiser begab sich gestern morgen von Hannover im Automobil zur Bahnhofsallee. An der Stader Chaussee stieg er zu Pferde und bestieg das auf der Heide aufgestellte Königl. Ulanen-Regiment. Es wurden Vorführungen in Eskadron- und Regiments-Formationen abgelehrt. Nach etwa einer Stunde hielt der Kaiser Kritik ab und setzte sich dann an die Spitze der Königl. Ulanen, um sie durch die Stadt nach der Kaserne zurückzuführen. An den Straßen bildeten Kriegervereine und Schulen Spalier. Um 9 Uhr fand ein Vorbeimarsch der in Hannover garnisonierenden Truppenteile vor dem Kaiser statt, worauf der Kaiser Meldungen entgegen nahm und dann im Offizierskasino der Königl. Ulanen frühstückte. Um 12 Uhr erfolgte die Rückreise des Kaisers im Hofzug nach Berlin.

Zur Großjährigkeit der Großherzogin von Luxemburg.

Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt zur Großjährigkeitsfeier der Großherzogin von Luxemburg: Wir bringen der jungen

Fürstin zu diesem Ereignis herzlichste Glückwünsche dar und verknüpfen damit den Ausdruck der Hoffnung, daß unter der Regierung der Großherzogin Maria Adelhaid von Luxemburg, mit dem Deutschland durch alte geschichtliche und durch lebhaft wirtschaftliche Beziehungen verbunden ist, weiterhin blühen und gedeihen werde.

Eine Unterredung mit dem Fürsten Bismarck.

Einen Beitrag dafür, mit welchem Interesse Fürst Bismarck auch in seinem römischen Ruhestand die wichtigsten Fragen der Politik nachgeht, lieferte dieser Tage der Vorsitzende des Magdeburger Nationalliberalen Vereins, Herr Professor Dr. v. Tschiersch, in einem Bericht über einen Besuch, den er kürzlich in der Villa Malta abgelehrt hatte. Fürst Bismarck lehnte es zwar in lebenswürdiger Weise ab, sich irgendwie direkt zur Tagespolitik zu äußern, ging dann aber auf die wichtige Frage der Steuerfähigkeit und des Reichtums der verschiedenen Kulturstaaten mit großem Ernste ein, wobei er offenbar die glänzende Stellung Deutschlands in dieser Beziehung dargelegt wollte. Er verwies besonders auf einen mit, wie er hervorhob, großer Sachkenntnis geschriebenen Artikel des Pariser Bankiers und Nationalökonom H. G. Levy, der kurz vor der Unterhaltung in der Revue des deux Mondes erschienen war. Aus diesem Artikel ergibt sich die höchst überraschende Tatsache, daß das von uns seines Reichtums wegen bewunderte Frankreich auf Grund genauer Studien auf ein Nationalvermögen von rund 200 Milliarden Franken, das „arme“ Deutschland aber auf 445 Milliarden M. geschätzt wird. In dieser Ausdrucksform ist in einer Zeit, in der die Steuerfähigkeit Deutschlands aus Anlaß der Wehrvorlagen stark im Vordergrund der politischen Erörterung stand.

Bekämpfung der Tuberkulose.

Unter Teilnahme von Regierungsvertretern und Mitgliebern aus allen Teilen des Reiches fand gestern vormittag im Reichstagsgebäude in Berlin die 16. Generalversammlung des Deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose statt. Dr. Delbrück eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Ansprache, in der er mit ehrenden Worten der verstorbenen Mitglieder von dem Knebel und Geheimrat Kraenkel gedachte und die erfreulichen Fortschritte der Aufzucht- und Fürsorgeanstalten sowie die Unterstützung durch die Reichsregierung hervorhob. Mit Worten des Dankes an alle, welche ihre Arbeitskraft in den Dienst der Tuberkulosebekämpfung gestellt haben, schloß der Redner. Nach dem vom Generalsekretär Professor Rietner erstatteten Geschäftsbericht für 1911 wurden Beschlüsse in Höhe von 83 000 M. bewilligt. Das Präsidium wird auch in Zukunft große Sparsamkeit walten lassen müssen. Gegenwärtig sind für erwachsene Lungenerkrankte in Deutschland 138 Heilstätten mit 14 079 Betten vorhanden. Für Kinder erkranken Tuberkulose vorhanden sind 492 Betten auf, für Kranke im vorgeschrittenen Krankheitsstadium stehen in 128 Anstalten Abteilungen in den Krankenhäusern zur Verfügung. Für tuberkulose Kinder erkranken 21 Anstalten mit 1352 Betten, für Tuberkuloseverdächtige und Beobachtete 100 Häuser mit 844 Betten. Die Zahl der Wald-erholungsstätten ist auf 90, der Waldschulen auf 26 gestiegen. Die Anstalten für die Heilstätten finden in 33 Beobachtungs- resp. Durchgangsanstalten statt.

Zur Frage der allgemeinen Befähigung.

Die Berliner Politischen Nachrichten schreiben: Wie jetzt bekannt wird, hat der Bundesrat dem von den Abgeordneten Bassermann und Erzberger eingebrachten Gesetzentwurf auf Einverständigung der Bundesversammlung und auf Vorlegung einer allgemeinen Befähigungsurkunde bis zum 30. April 1913 zugestimmt und dadurch die Reichsfinanzverwaltung mit der Ausarbeitung einer entsprechenden Vorlage beauftragt. Hiermit entfiel für den Bundesrat die Möglichkeit, dem Antrag der fortschrittlichen Volkspartei auf Wiederholung des Erbschaftsteuerentwurfs vom 14. Juni 1909 zuzustimmen. Während der Reichstag beide Entwürfe annehmen und damit, wie es der Abg. Bassermann im Plenum des Reichstages ausdrückte, den verbündeten Regierungen zwei Offerten nebeneinander machen konnte, war es für den Bundesrat ausgeschlossen, der Reichsverwaltung zwei Aufträge zu erteilen, von denen der zweite,

erfichte Auffstellung und unter den feurigen Klängen der „Macht am Rhein“ marsch durch alle Straßen des Viertels; das war ein Jauchzen und Jubeln! Wie groß aber war die Ueberraschung, als man die Kleinen nachher nicht nach Hause schickte, sondern sie mit Apfelwein und Bratenschnitten traktierte, nicht ohne in passenden Worten sie auf den Tag hingewiesen zu haben. Das Programm des zweiten Festtages am 8. Juli wurde das einheimische Infanterie-Bataillon in festlicher Parade „Unter der Eichen“, wo seine Bekämpfung stattfand. Voller Ehrfurcht und nicht endende Durst der Schullugend begrüßte die beiden bei der Triumpheinfahrt an der Platterstraße, die sie passieren mußten. So bilden diese Festtage aus der Zeit des „neuen“ Deutschen Reiches freudige Erinnerungen für Menschen aller Altersstufen, denn auch sie haben damals in ihrer Kindheit „Maria Hilf“ im Festessenssaal gesehen!

Gewerbliche Kinderarbeit.

Durch einen Erlaß des Kultusministers vom 5. August 1910 sind die Schulen verpflichtet, Klassenverzeichnisse über die gewerblich beschäftigten Kinder zu führen und diese alljährlich zweimal dem zuständigen Gewerbeinspektor zur Einsicht vorzulegen. Obgleich diese Aufforderungen erst kurze Zeit gemacht wurden, bieten sie doch schon ein sehr umfangreiches Material, das dazu dienen muß, der Ausbeutung junger Kinder einen Riegel voranzuführen.

Die Verwendung von Kindern in den einzelnen Industriezweigen ist nach dem Jahresberichte der Königl. preussischen Regierung, und Gewerbeberichte in Wiesbaden eine sehr verchiedene in Anzahl; auch in Bezug auf den Umfang gehen die Bezirke weit auseinander. Der Bericht aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden weist nach, daß auch hier erheblich mehr Kinder gewerblich tätig sind, als bisher angenommen wurde, und daß noch sehr häufig gegen das Kinderschutzgesetz verstoßen wird. Als Beispiel großer Verstoß verdient folgendes Erwähnung: Der Verwalter einer Ziegelei in der Nähe Wiesbadens beschäftigte Schulkinder während der Ferien gegen einen geringen Stundenlohn bei der Herstellung eines Schiffes mit Ziegelsteinen in einer den Bestimmungen des § 5 des Kinderschutzgesetzes zuwiderhandelnden Weise. Die Arbeit war so schwer und anhaltend, daß ein elfjähriger Knabe bei der Arbeit vor Erschöpfung zusammenbrach. Der Ziegeleiverwalter wurde aufgrund des Kinderschutzgesetzes in eine Geldstrafe von 30 M. genommen. — Ein Arbeiter in einer Fabrik, der einen 13jährigen Knaben zum Milchsträngen verwendet und so dadurch vom Schulbesuch abgehalten hat, wurde mit 25 M. bestraft. — Eine gleich alte Strafe traf einen Geflügelhändler, der Kinder morgens von 5 bis 8 Uhr mit dem Transport von Geflügel beschäftigt hatte. Der Bericht weist, daß, wenn auch einzelne Schritte in neuerer Zeit die Verletzungen gegen das Kinderschutzgesetz als schwerwiegend ansehen, eine noch häufigere Befristung nicht eintreten werden könne.

Selbstverständlich man sich in Beziehung auf die Durchführung des Kinderschutzes von der Richtigkeit der Schulen. Diese haben nicht das größte Interesse daran, daß die Kinder nicht über Gebühr gewerblich beschäftigt werden. Durch die vom Kultusminister angeordnete Visitationen ist schon eine bedeutende Besserung in der Beachtung der gesetzlichen Vorschriften erreicht worden, doch kann sie auch unmittelbar aufgrund des § 20

des Kinderschutzgesetzes gegen eine übermäßige Ausnutzung der kindlichen Arbeitskraft einschreiten, falls dabei erhebliche Mißstände zutage treten. Auf Antrag der Schulaufsichtsbehörde wird alsdann die Beschäftigung der Kinder einfach polizeilich untersagt.

Unter dem roten Kreuz.

Morgen wird Wiesbaden die Sanitäter des Regierungsbezirks Wiesbaden in seinen Mauern verlammen. Die freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz aus dem ganzen Bezirk werden einer Mobilmachung gleich in Wiesbaden eintreffen zu demonstrativen Übungen, die das Publikum in erheblichem Maße interessieren dürften.

Nachdem vormittags 10.30 Uhr eine Versammlung der Führer und Älteste in der Wartburg mit drei Vorträgen und Aussprache stattgefunden hat, beginnt die Übung um 2 Uhr nachmittags mit Parade-Aufstellung und Vorbeimarsch der Sanitätskolonnen auf dem Exercierplatz am Gersdorff-Denkmal unter Kommando des Korpsführers Regierungsekretärs Vöhring. Im Anschluß hieran Besichtigung des in der Vorher Schule durch den Wiesbadener Verein vom Roten Kreuz (Schöne Aussicht) eingerichteten Kriegslazarettes. Dr. Lande zeigt mit den Schwestern genannten Vereins an 32 Verwundeten und Kranken die verschiedensten Verbände und Vorbereitungen zum Transport der Verwundeten auf Wagen und Eisenbahn.

Die Verwundeten werden durch den Transporttrupp der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz nach Anordnung der Ärzte Dr. Schreiber und Dr. Staffel auf zum Krankentransport hergerichteten 4 Kraftwagen, Leiter-, Kasten- und Möbelwagen nach der Stationenstation Gärtenbahnhof bei Dohle in gebracht, dort in den vorbereiteten Dispositionslazaretten verladen, in dem dann der Begeleittrupp unter Sanitätsrat Dr. Voerner und Dr. Wies in Tätigkeit tritt. Mit der Zug vom Kriegshauptbahnhof der Heimat angelangt, so übernehmen an der Auslastung im Hof der Henselischen Fabrik am Landesdenkmal die Sanitätskolonnen des Landkreises Wiesbaden unter Leitung der Ärzte Dr. Goppel und Dr. Gelderblom das Ausladen der Verwundeten und Kranken und deren Transport in das vom Vaterländischen Frauenverein in dem Henselischen Fabrikgebäude eingerichteten Verbandslazarett, und zwar in dem mit 12 Betten ausgestatteten Krankensaal, wo die Ärzte Dr. Rolte und Dr. Sartorius mit Roten Kreuz-Schwestern des städtischen Krankenhauses, Oberin Gräfin von Uexküll, und Schwestern vom Roten Kreuz, der Samariterabteilung des Vaterländischen Frauenvereins, die Verwundeten betten.

Aus dem Krankensaal geht der Besichtigung nach dem Operationsaal, wohin inzwischen einer der Verwundeten zur Vornahme einer unaufschiebbaren Operation gebracht worden ist. Hier ist als Operateur Professor Dr. Schenck, als Assistentenarzt Dr. Sartorius tätig; ihm assistieren Schwestern vom Roten Kreuz des städtischen Krankenhauses und ein Diakon als Krankenpfleger, die dabei zeigen, was sie an ihrer eigenen Verdon vorüberreichen haben, wie sie den Verletzten zur Operation herrichten müssen, was an den nötigen Instrumenten ausreicht und wie die Verbandsmaterialien vorbereitet werden müssen. Nachdem der Patient zur Operation vorbereitet ist, wird er schmerzlos chlorformiert und der Gang der Operation vorgeführt.

Alsdann wird das Verbandsmittelzimmer besichtigt, wo einige Schwestern und Schwestern vom Roten Kreuz mit der Herrichtung,

schon manches müssen geduldig über sich ergehen lassen. Das Hoftheater wird dem Volke gute Volksvorfelungen geben, aber keine Operette, die das Volk in seinen Gefühlen tief verletzt und beleidigt! Herr Intendant, wie denken Sie darüber?

Sprudelgeist.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Im Volkstheater wurde gestern Abend zur Abwechslung eine Feste älteren Stils „Der Goldschmelzer“ von Emil Pohl zum ersten Male gegeben. Eine Abwechslung, die von den Freunden dieser Kunststätte gern gesehen wurde und die unabweisbar dazu beitragen dürfte, alle Bedenken über die Aufnahmefähigkeit des Publikums auf Spielereistücke bei schwachen Lebensmitteln zu verabschieden. Was ja kein, daß man bei Pöhl und Schwanen mehr Glück in der Aufnahme findet, es bleibt dennoch nicht hier doch immer zu berücksichtigen, welchen Eindruck Aufführungen bei dem Auditorium hinterlassen.

Die Hauptrollen des abgelaufenen Abends lagen in Händen der Damen Ham, Földte und Gatten, sowie der Herren Ludwig, Römer, Bloh und Daubal. Die Spielweise hatte in altbewährter Weise der Ludwig übernommen. Sein flottes Spiel, seine bühnentechnischen Kenntnisse ließen ihn einen garabazu anerkennenswerten „Kontoffelheben“ zur Darstellung bringen. Für Bloh und Dummor sorgte bestens Herr Bloh als „Seibbe“, der untreue in Mimik ganz leistete. Auch die Herren Römer und Daubal verstanden, ihre Aufgabe reißlos durchzuführen. Alle Anerkennung gebührt Herr Ham für ihr temperamentvolles, unterhaltendes Spiel, für die Siderheit ihres Auftretens in allen Partien ihrer Rolle als „Berliner Dienstmädchen“. In den Rollen konnten sich nicht minder die Damen Földte und Gatten teilen. Auch die kleineren Partien waren durchweg gut besetzt. Die geselligen Leistungen zu beurteilen, möge mir an dieser Stelle erport bleiben. Darüber schenken sich das Publikum auch hinwegzusetzen, das wohl wußte, daß es auf seine Kosten gekommen war. Es waren einige ganz unterhaltende Stunden.

A. Günther.

Verpackung und Aufbewahrung von Verbandmaterial beschäftigt sind. Zum Schluß wird Medizinalrat Dr. Roth eine Kritik halten.

Diese großzügige Übung wird sicherlich hundert von Zuschauern anlocken, die dabei erkennen werden, wie das Rote Kreuz in friedlichen Zeiten sich umfassend vorbereitet für Tage der Gefahr.

Soher Besuch. Zum Kuraufenthalt sind hier eingetroffen: Freitrag v. Boenigk-Berlin (Hohenhausen) — von Kraewel-Tiffit (Privathotel Colonia) — Freitrag v. Zucher-Simmelsdorf (Königlicher Hof) — Gräfin von Woronin-Petersburg (Hotel Hohenhausen).

Aus dem Schwurgericht. Spruchreife für die kommende Schwurgerichtssession sind weiter geworden: Die Strafsache gegen die Ehefrau des Arbeiters Kalb von Nied wegen willkürlichen Meineides; die Strafsache gegen den ehemaligen Richter Biding und die geschiedene Ehefrau Hädde, beide von Wiesbaden, wegen willkürlichen Meineides; die Strafsache gegen den Baggerführer Karl Heinrich Pohl wegen Meineides und die gegen Mers und Klintor wegen Konkursverbrechens.

Zum Prosch Koffel. Der zweite gegen Bürgermeister Koffel-Dobheim anhängige Prosch wegen Annahme von Geschenken bei Aufstellung der Jagdschlichter, der für heute, Samstag, angesetzt war, mußte wegen Erkrankung eines Hauptbelastungszeugen vertagt werden.

Wiesbadener im Wettbewerb. Bei der morgen in Mainz stattfindenden 27. Regatta wird auch der Ruderklub Wiesbaden vertreten sein. Die Rennen, welche von hohem sportlichen Interesse sein werden, sind von Wiesbaden aus sehr bezaubernd zu verfolgen. Der Festplatz liegt unmittelbar an der Haltestelle der Straßenbahnlinie 1 an der Kaiserbrücke in Mainz. Man kann auch die Linie 6 Wiesbaden-Biebrich benützen. In letzterem Falle muß man an der Haltestelle Gabelung aussteigen und zu Fuß nach dem Festplatz pilgern, was etwa 8 Minuten Zeit in Anspruch nimmt. Auf beiden Linien ist während der Regatta 7 Minuten-Verkehr eingerichtet.

Zwei unbekannte Tote. Am 7. Februar ist in Deusch eine unbekannte männliche Leiche aus dem Rheine gelandet worden. Der Tote war etwa 48 bis 50 Jahre alt, 1.75 Meter groß und kräftig. Er hatte blonde Haare und Glatze. — Am 7. März landete man unterhalb Köln die Leiche eines unbekannten Mannes. Dieser Tote hand im Alter von 24 Jahren und war 1.65 Meter groß, er hatte schwarzes Haar und volles Gesicht. Die Strömung waren mit dem Tode G. S. gezeichnet. — Nähere Mitteilungen erbitet die Staatsanwaltschaft.

Gefahren der Straße. Gestern Abend gegen 8 1/2 Uhr fuhr ein Radler an der Ecke Schwalbacher- und Frankbrunnstraße in ein in der Fahrt begriffenes Automobil. Der Radler, der den Zusammenstoß verurteilte, wurde vom Rade geschleudert; er trug erhebliche Verletzungen davon. Das Rad wurde total demoliert.

Zwei Wegemarkierungstafeln hat der Rhein- und Taunuskreis an der Ecke der Nikolastraße, gegenüber dem Hauptbahnhof anbringen lassen. Die ankommenden Fremden, wie auch die Tauniden, die dem Taunuswald einen Besuch abstatten wollen, werden diese willkommene Gelegenheit zur Orientierung freudig begrüßen.

Die Gewerbeverbandsanstalt. Zu dem Projekt einer Gewerbeverbandsanstalt für den Regierungsbezirk Wiesbaden hat sich auch die Mittelstandsvereinsung für Frankfurt und Umgebung, in der zahlreiche Handwerker, Gewerbetreibende etc. organisiert sind, Stellung genommen. Die Mittelstandsvereinsung hat sich für das Projekt ausgesprochen mit dem Wunsch, daß im Kuratorium (jeweils das Handwerk eine wirklich ausreichende Vertretung und dadurch Beteiligung an der Verwaltung der Anstalt erhalte.

Die Bändhölzer werden noch teurer! Wie uns aus hiesigen kaufmännischen Kreisen geschrieben wird, daß der Verein deutscher Bändhölzfabrikanten beschlossen, infolge der Notlage, in der die Industrie wegen des noch immer geringen Absatzes sich befindet, die Preise mit sofortiger Wirkung entsprechend zu erhöhen. Ueber den Umfang der vorgenommenen Erhöhung wurde Mitteilung nicht gemacht. Es wurde ferner von den Bändhölzfabrikanten beschlossen, zum Zwecke der Herbeiführung einer Besserung der Bändhölzererzeugung eine Petition an das Reichstagsamt zu richten.

Das Sommer-Meeting hat bekanntlich neue Propositionen ausgeschrieben, die dem Starter wertvolleres Material liefern sollen. Die Preise blieben unverändert, jedoch wurden die Zulassungsgrenzen erweitert, so daß der besseren Klasse eine größere Betätigungsmöglichkeit gegeben ist. Das Hauptereignis des Meetings, der mit 20.000 M. ausgeschaltete Preis von Dranien, der am 2. Juli zur Entscheidung kommt, ist jetzt vierjährigen und älteren inländischen, österreichisch-ungarischen und dänischen Pferden ohne Beschränkung offen. Die Altersbeschränkungen zwischen den Plänen haben bis auf das Obelheimer Hürdenrennen, für das am 21. Juni, und den Preis von der Eisernen Hand, für den am 30. Juni an der Wage in Wiesbaden bis vor dem hiesigen Rennen zu nennen ist, gestrenge Nennungsschluss.

Städte-Ausstellung und Handwerk. Mannigfache Berührungspunkte sind dem Handwerk und der Städte-Ausstellung in Düsseldorf gemeinsam. Das Handwerk steht in engen Beziehungen zu den Städten und diese sind umgekehrt bemüht, das Handwerk und damit den Mittelstand in materieller und idealer Hinsicht zu fördern. In materieller Hinsicht bemühen sich die Städte den Wünschen der Handwerker durch Herabsetzung des Submissionsverlohrens um, entgegenzukommen, um diesen Stand leistungsfähig zu erhalten. So wird denn naturgemäß auch die Städte-Ausstellung Düsseldorf vieles bringen, welches das Interesse der Wiesbadener Handwerker in hohem Maße erwecken dürfte. Wie verlautet, haben sich einige Wiesbadener Firmen entschlossen, gemeinschaftlich die Städte-Ausstellung Düsseldorf zu besuchen.

Wiesbaden-Schlackenbad. Von morgen, Sonntag, ab verkehrt wieder der Dampfschiff zwischen Schaafsee-Georgenborn-Hohenwald-Schlackenbad. Abfahrt 3 Uhr mittags ab Schaafsee, 7 1/2 Uhr ab Georgenborn.

Der Maulkorbzwang fällt! Wie der Regierungspräsident Dr. von Meißner einem hiesigen Bürger auf eine Petition um Aufhebung des Maulkorbzwanges brieflich mitteilt, wird durch eine Bekanntmachung in der nächsten Nummer des Amtsblattes dieser Zwang aufgehoben. Diese Polizeiverordnung, die so zahlreiche Eingaben um Aufhebung veranlaßt, die so fortgesetzten Angriffen ausgeht und die Veranlassung zu so manchem „Eingefand“ war, datierte von 18. Januar 1877. Sie lautete in ihrem ersten Paragraphen: „Für die nachbenannten Städte respektive Ortshäuser unseres Bezirks: Wiesbaden, Biebrich, Mörsbach, Sonnenberg, Höchst, Soden, Frankfurt, Sachjenhausen, Bornheim, Ober- und Niederrad, Homburg, Königstein, Cronberg, Oberursel, Langenschwalbach, Schlackenbad, Eltville, Dettlich, Winkfel, Mittelheim, Geisenheim, Rüdesheim, Lorch, St. Goarshausen, Braunbach, Ober- und Niederlahnstein, Ems, Ralsau, Dics, Limburg, Weilburg, Hadamar, Montabaur, Dillenburg und Herborn — wird der Maulkorbzwang für Hunde, soweit derselbe nicht bereits beend, vom 1. Juni 1877 eingeführt.“ — Es ist nun anzunehmen, daß die Aufhebungs-Bekanntmachung, die im Wortlaut noch nicht vorliegt, auch alle die genannten Orte umfaßt. — Wie uns nachträglich die königliche Regierung mitteilt, ist der Maulkorbzwang für den ganzen Regierungsbezirk Wiesbaden aufgehoben worden.

Rheinschiffahrt. Vielfache Sonderfahrten wurden letzter Tage wiederum mit Waldmannsdampfer gemacht, so vom Sonderhäuser Verband deutscher Studentenvereine, Ortsgruppe Mainz, der Zementfabrik Weisenau, dem Kleiner S. G. in Wiesbaden, dem Segelverein Adello Biebrich und der oberen Schulklassen Sonnenbergs. Sonntag fährt der evangel. Kirchsegenverein Osthofen von Mainz nach Koblenz. Zur morgigen Mainzer Regatta werden die Waldmannsdampfer einen Sonderdienst nach und vom Regattavias unterhalten.

Sprechsaal.

Klagen über die Elektrische.

Neuching ist die seit beinahe einem Jahrzehnt so günstig gelegene Haltestelle Quersfeld - Hellmündstraße aufgehoben und dafür an eine Stelle verlegt worden, wo sie beinahe zwecklos ist.

Man hält es nicht für möglich, wie vom Verkehrsstandpunkt aus betrachtet — nicht vom grünen Tisch — eine solche Maßnahme getroffen werden kann. Ein ganzes Stadtviertel wird seiner bisher bestanden ein-zigen Ein- und Ausstiege-Geliegenheit beraubt! Der ganze Philippsberg mit Gulland, Adolf, Harting, Quersfeld, die Hellmünd- und mittlere Emmerstraße sollen keiner Haltestelle mehr bedürfen, dagegen eine Sachasse mit 3 bis 4 Häusern?

Geradezu empörend für die Leidtragenden und höhnisch ist es, wenn man die Verlegung einer lebhaft frequentierten Haltestelle nach einem toten Punkt noch als eine Verkehrsvereinfachung anpreist. Was haben die Bewohner des Philippsbergviertels mit der anderweitigen Linienführung 4 zu tun? Hier handelt es sich um eine zweckmäßige Anbringung von Haltestellen und nicht um eine Schädigung eines ganzen Stadtteils und nicht zuletzt der Landhausbesitzer mit erhöhten Steuern.

Je schneller der alte Zustand wieder hergestellt, um so besser für alle Teile!

Im Namen vieler Fahrgäste.

E. B.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Mar Hofbauer, der beliebte Wiesbadener Hofkapellmeister, ist von der Aukerhaltung zur Veranstaltung eines Hofpauer-Abends für Mittwoch nächster Woche, dem 19. Juni eingeladen worden.

Wiesbadener Vereinswesen.

Männer-Turnverein. Sonntag Abend den 6. Juni ab Familienabend mit Tanz in der Turnhalle Platterstr. 15. Der Hohenhausenverein unternimmt am 18. und 19. ds. Mts. mehrere Exkursionsfahrten mit Familien nach Frankfurt, inselbst die Sehenswürdigkeiten, darunter auch der Zoologische Garten, besichtigt werden sollen.

Aus dem Gerichtssaal.

(Wiesbadener Strafkammer.)

Die Dohheimer Bürgermeister-Witze.

Die geistige Verhandlung brachte Fortsetzung der Zeugenvernehmung. Zeuge Amisrichter Zengeler-Kemke gab Auskunft über die früheren Auslagen der am Vorfall vom Gründonnerstag Beteiligten. Das Gutachten des Gerichtschemikers Dr. von Frankfort a. M. ergab, daß der Repositionsvermerk im Wachsbad, daß Bürgermeister Koffel am Charfreitag 1909 eine Revision der Polizeimache vorzunehmen, tatsächlich am selben Tage oder wenige Tage später eingetragen wurde, keinesfalls aber erst nach dem Februar 1911 von Bürgermeister Koffel fälschlich gemacht worden. Eine Reihe von Zeugen deponierten ihre sehr ungünstigen Erfahrungen mit Polizeiwachmeister Koffel. So bezeugte unter anderem der frühere Polizeiwachmeister Müller, daß Koffel in seiner Eigenschaft als Wachmeister mit dem Namen des Bürgermeisters Koffel unterzeichnete. Auf die Frage des Vorsitzenden, warum er damals als Polizeiwachmeister dieses ein so schweres Verbrechen nicht zur Anzeige gebracht habe, antwortete der Zeuge, er habe es nur als eine Unkorrektheit

nicht aber als strafbar angesehen. Junge Froch stellt dies energisch in Abrede. Wenn es der Fall gewesen, so sei es sicher von der Gegenseite aus geübt worden, genau so gut wie in den anderen 35 Fällen, die man der Staatsanwaltschaft angestrichelt, jedoch mit negativem Erfolg. Die Beweisaufnahme wurde gestern abend geschlossen, heute früh begannen die Verhandlungen.

Wiesbadener Schöffengericht.

Die Leiden der Stiefkinder.
K. Der 26jährige Schlosser Emil Biedel hat im vorigen und diesem Jahre seine 14½ und 14jährigen Stiefkinder mißhandelt, so daß die Kinder ganz erhebliche Verletzungen davontrugen. Wegen gefährlicher Körperverletzung erhielt Biedel 100 M. Geldstrafe.

Ein gefälliger Lehrer.

Bonn, 15. Juni. Die hiesige Strafkammer beurteilte den 26jährigen Privatlehrer Emil Schiele aus Köln-Süd und seinen 14jährigen Schüler Hermann Heine aus Osterfeld (Kr. Neunkirchen) wegen gemeinschaftlicher einfacher Urkundenfälschung zu je drei Monaten Gefängnis. Schiele hatte im Juli v. J. am Kgl. Gymnasium in Münster als Extern für seine die schriftliche Reifeprüfung abgelegt und zu diesem Zweck die Reife seines Schülers angelegt, sowie seinen Schurkart abdrucken lassen.

Prosech Dieber.

München, 15. Juni. Der Prosech Dieber wurde vorgestern mit der Beurteilung des Angeklagten zu 5 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust. Dabei erkannte ihm das Gericht mildernde Umstände an. Nach dem Plaidoyer verfiel der Angeklagte in einen todesähnlichen Zustand und wurde schließlich aus dem Saal getragen. — Dieber hatte hier ein Taschentuch unterhalten und dabei, vorwiegend von Kindern im Alter von 10 bis 12 Jahren, Taschentücher aufführen lassen. Bei dieser Gelegenheit machte er sich schwerer stichlicher Verletzungen schuldig.

Bekanntes Todesurteil.

Leipzig, 15. Juni. Das Reichsgericht verurteilt die Revision des Tagelöhners Heinrich Niedel, der wegen Ermordung der Witwe Kellermann in Borsdorf vom Schwurgericht in Straubing am 4. Mai zum Tode verurteilt worden war.

Das Nassauer Land.

Die Taubstummen-Anstalt zu Kamberg.

Das Taubstummen-Institut zu Kamberg kann heute auf ein 22jähriges erfreuliches Wirken zurückblicken. Es verdankt sein Entstehen einem Einwohnern Kambergs.

Hans Freiberger v. Schütz, in Kamberg am 31. Juli 1789 geboren, verlor im sechsten Monat durch eine Krankheit das Gehör. Als er acht Jahre alt war, brachten ihn seine Eltern nach Wien, wo er von 1798–1799 sich eine bei Taubstummen ausgezeichnete Bildung erwarb. Nach seiner Entlassung aus dem Institute unterrichtete er seinen jüngeren taubstummen Bruder Damian v. Schütz, später 1810 den taubstummen Schidel und 1817 den taubstummen Simon in Kamberg. Nach einer Reihe im Jahre 1818 entschloß er sich, eine Privatanstalt für Taubstumme in seiner Vaterstadt Kamberg zu errichten und hatte in kurzer Zeit 16 Schüler aufgenommen. Auf Antrag des Schulinspektors Dahn zu Idstein beschloß Wilhelm Herrmann von Nassau, die Schule des Freiberger v. Schütz als eine Landesanstalt zu bezeichnen.

Schulinspektor Dahn verhandelte im Auftrage der Nassauischen Landesregierung mit Freiberger v. Schütz über Einrichtung und Lehrplan der zu errichtenden Schule. Durch Verfügung der Nassauischen Landesregierung vom 31. Dezember 1819 wurde Schulinspektor Dahn beauftragt, den Schulkandidaten Dissen von Montabaur und den zum Schulleiter an der zu errichtenden Taubstummen-Anstalt ernannten Schulleiter Deuker zu Idstein bei Idstein a. d. L. einzuberufen. Am 17. Januar 1820 traten beide Lehrer in Kamberg ein. Am 20. Januar 1820 mietete die Nassauische Landesregierung das Lokal im „Gutenbergs Hof“, richtete dasselbe ein und verließ es mit allen nötigen Schulgeräten. Nach eingehenden Nachrichten waren damals 200 Taubstumme im Nassauischen Land, davon etwa 50 für den Unterricht fähig.

Nach diesen Vorgängen wurde die Taubstummen-Anstalt am 15. Juni 1820 mit 10 Schülern als Landesanstalt feierlich eröffnet. Nach der Einverleibung des Herzogtums Nassau in das Königreich Preußen ging das Taubstummen-Institut vom 1. Januar 1872 ab auf den kommunalständlichen Verband über.

Seitdem wirken an der Anstalt, in der 98 Jünglinge, Knaben und Mädchen sich befinden, außer dem Direktor, Taubstummenlehrer, zwei Hilfslehrer und eine Hauswirtschaftslehrerin. Der Etat des Instituts für 1912 weist in Einnahmen und Ausgaben 75 800 Mark, ein Ueberschuss, daß der kommunalständliche Verband ein beträchtliches „ut. um dies soziale Werk in seinem leistungsfähigen Wirken auszuheben zu fördern.

+ **Niederich, 15. Juni.** Beim Passieren der Unterführung auf Station Niederich-Ost gerieten gestern abend zwei Arbeiter, welche auf einer nahegelegenen Straße beschäftigt sind, nach vorausgegangenen Redereien aneinander, wobei der eine seinen Gegner auf den Boden warf und ihm mit Füßen eine erhebliche Verletzung am Kopfe beibrachte, so daß der Verletzte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Wegen dieser rohen Tat ist bereits polizeiliche Anzeige erstattet.

+ **Sonnenberg, 15. Juni.** Mit dem Eintritt der Erdbegierde häufen sich die Diebstähle in den hiesigen Gärten in bedenklichem Maße. Wenn sich diese Vorgänge auch alljährlich wiederholen, so ist in diesem Jahre doch auffallend, daß Kinder im Alter von 8 und 9 Jahren, von den in Wiesbaden wohnhaften Eltern angelockt, sich im Stehlen von Erdbeeren und Gemüsen hervortun. So wurden anfangs der Woche einmal drei und einmal zwei Kinder, alle im Alter unter 10 Jahren, bei Diebstählen abgefaßt. Zwei Kinder waren die Nacht vorher überhaupt nicht in der elterlichen Wohnung gewesen, haben vielmehr in einem Gartenhüpfen übernachtet. In ihrem Besitz befand sich ein Schaufelwedel und ein Wagen, den sie auf dem Sonnenberg gestohlen haben wollten. Sie bedienten sich außerdem einer falschen Namensangabe.

+ **Idstein, 15. Juni.** In seiner Wohnung wurde gestern der Linder Johann Baptist Müller erkrankt. Müller war Kriegsteilnehmer von 1870/71. Die Tat dürfte auf Krankheit zurückzuführen sein. — Herr Privatier Wallert hier kaufte von den Erben des H. M. Witte einen Acker, direkt am Borturm, zum Preise von 120 M. pro Acker. — Gestern nachmittags fand hier die zwangsweise Versteigerung der beiden den Eheleuten Karl v. Mauer gehörigen Wohnhäuser Schulgasse 9 und 11 statt. Erzielte zum Preise von 59 000 M. blieb die Witwe M. v. M. von Erbenheim, welche Hypothekengläubigerin ist. — Auf Anregung des hiesigen Abteilungs 1900 ist eine Vereinigung der Wiesbadener Stadt- und Landvereine zustande gekommen. Die Vereinigung umfaßt 9 Vereine. Der endgültige Vorstand wird auf einer demnächstigen Versammlung in Schierstein gewählt werden, während die erste Generalversammlung hier abgehalten werden soll.

+ **Schierstein, 15. Juni.** Morgen Sonntag, den 16. ds. M., nachmittags 3 Uhr, findet in der Turnhalle eine Generalversammlung der Gemeinamen Ortsratzenkassen statt mit der Tagesordnung: „Familienversicherung“. — Die Tiefbauabteilung der Baugewerkschaft einer Vergütungs- und Studienfahrt gehen dem hiesigen Tiefbauamt der königlichen Wasserbaubehörde einen Besuch ab. Unter Führung eines Beamten wurde der auf dem großen Damm gelegene Bauhof, sowie die im Hafen liegenden Tauchergas- und Baggermaschinen, sowie die ganze hiesige Anlage besichtigt. Sodann wurde die Fahrt mit einem Dampfer der Wasserbaubehörde unter Begleitung des Bauwerks Hesse nach Bingen fortgesetzt. — Der bei der Basellandfabrik Dr. Th. Steinkaufers Niederich, welche gestern das 25jährige Bestehen feierte, angestellte Arbeiter Georg Popp von hier, feiert heute ebenfalls das 25jährige Jubiläum als Angestellter. Dem Jubilare wurde von der Firma ein ansehnlicher Geldbetrag, ein Sparkastenbuch mit einer größeren Summe sowie ein Diplom ausgehändigt. — Auf schone Weise pachten es die mit der Ueberwachung des Rheinstroms auf verbottene Fischerei beauftragten Beamten an, um eine Anzahl Fischdiebe gleich am ersten Tage nach Beendigung der gefestigten bis zum 4. d. M. festgelegten Frühjahrszeit abzufangen. Bekanntlich tritt an die Stelle der nunmehr beendeten Saisonzeit vom 10. d. M. ab die allwöchentliche für einen Tag, den Sonntag, festgelegte Schonung in Kraft. demzufolge von Sonntags 6 Uhr früh bis Montag früh 6 Uhr jede Art des Fischfangs sowohl für Sport, wie für Berufszwecke untersagt ist. Als nun am Sonntagmorgen fünf Einwohner aus Nombach trotz des Fischereiverbotes und ohne im Besitz von Anglerkarten zu sein, in der Nähe von Nudenheim angetroffen, gestellten sich zu ihnen mehrere mit Angelgeräten ausgerüstete Herren in Arbeiterkleidern. Die Nombacher begrüßten die neu angekommenen Kollegen im verbotenen Handwerk auf freundschaftliche, machten aber auf einmal sehr verärgerte Gesichter, als die neuen Angler sich als Gendarmen und Fischbeamten legitimierten, die sich für den Fang verweigerten.

+ **Winkel, 15. Juni.** In der Maschinenfabrik Johannsbetzer feierten die Monteurs J. Gieseler und J. Merkator ihr 15jähriges Jubiläum. Von den Inhabern der Fabrik und ihren Arbeitskollegen wurden den Jubilaren zahlreiche Ehrungen zuteil.

+ **Caub, 15. Juni.** Der seit längeren Jahren hier bestehende Wässerverein Bläher löste sich auf und ist in Liquidation getreten.

+ **Bransbach, 15. Juni.** In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde der projektirte Schulhausneubau eingehend beraten und kam man zu dem Beschluß, für denselben von einem in Schulhausbauten erfahrenen Architekten Pläne mit Kostenanschlägen anfertigen zu lassen. Als Vertreter für den nassauischen Staat ist in Königsfelden der Stadtvorstandsvorsteher Röhr bestimmt, während seitens des Magistrats Bürgermeister Roth teilnimmt. — Hier wurde eine Klatschpost angelandt, in der auf einem Zettel ein gewisser „Johann“ aus Mannheim seinen Eltern mitteilt, daß er in den Rhein gegangen sei. — Die Vorbereitungen zu dem morgigen Sonntag hier stattfindenden Wiesbadener Städtischen des Militärvereins sind in vollem Gange. Ueber 30 auswärtige Vereine haben ihr Erscheinen angesetzt. — Zum Amtsrichter am hiesigen Amtsgericht in Amtsrichteramt Bellinger aus Nennrod ernannt worden. Er hat bereits am

8 d. M. die Amtsgeschäfte übernommen. — Der hiesige Quartettverein erhielt auf dem Gesangswettbewerb in Oberlahnstein in der 1. Klasse den zweiten Preis. Der Sängerkor des Eisenbahnvereins Neunkirchen erhielt den ersten Preis.

+ **Schloß Schaumburg, 15. Juni.** Heute findet eine Burtschenfahrt der Burtschenschaft von Bonn, Siegen und Marburg nach dem hiesigen Schloß statt, unter Beteiligung der Vereinigung alter Burtschenschaftler von Wiesbaden, Frankfurt, Coblenz, Siegen, Marburg, Dillenburg und der Mittelrhein.

+ **Welsburg, 15. Juni.** Hier tagte dieser Tage die Kreisynode, die über zwei Fragen „Die Jugendpflege“ und „Frauenhilfe des evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins“ verhandelte. Ueber den ersten Gegenstand sprach Herr Pfarrer Auler aus Welsmünster. Er wies auf die Ziele der Jugendpflege und den Sinn und Geist, in dem sie zu treiben sind, hin. In der Diskussion wurde zunächst hervorgehoben, daß Jugendpflege von jeder ein wichtiges Stück der Arbeit der Kirche gewesen sei. Die Synode faßte die Resolution, daß die Kirche ihre Jugendpflege unbedingt der staatlichen nach wie vor weitergeben, aber auch bei der staatlichen Jugendpflege zu Mitwirkung bereit sei. — Ueber die „Frauenhilfe des evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins“ hielt Herr Pfarrer Dr. Gehlert aus Elberhausen einen Vortrag. Er bezeichnete die Frauenhilfe als eine Arbeitsgemeinschaft, Konfessionspräsident Dr. Ernst Wiesbaden hob hervor, daß der evangelisch-kirchliche Frauenverein eine Abteilung des evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins sei. Für die Bezirksynode wurden Defan Grunischlag und Amtsrichteramt Lohmann gewählt.

+ **Langenscheidt, 15. Juni.** Der hiesigen Gemeinde sind im Konsolidationsverfahren auch in diesem Jahre wiederum erhebliche Beihilfen im Gesamtbetrag von 9400 M. aus dem Bestands bewilligt worden, so daß die bis jetzt geleisteten Zuschüsse sich auf 15 000 M. belaufen.

+ **Wiesbaden, 15. Juni.** An der hier stattgehabten Konferenz des Ausschusses für die Dinterlandbahn nahmen auch Vertreter aus Siegen teil; man einigte sich dahin, daß an die Strecke Wehlar-Glabenbach eine Filialbahn von Siegen her gebaut und technische sowie wirtschaftliche Erhebungen angestellt werden sollen.

+ **Oberidell, 15. Juni.** Die Station Oberidell an der Strecke Dillenburg-Ballan wird am 15. August d. J. auch für den Güterverkehr eröffnet; sie hatte bisher nur Personenverkehr.

+ **Idstein, 15. Juni.** Unter dem Vorsitz des Herrn Defan Ernst wurde vorgestern hier die diesjährige Kreisynode des Landes Idstein abgehalten. Den Sonntagsbericht erstattete der Vorsitzende. Ueber das Thema „Die Verantwortung der Frau zur Mitarbeit in der kirchlichen Gemeinde“ traten Pfarrer Goss, Esh und Pfarrer Sauer, Neben, als Abordnete für die Bezirksynode wurden gewählt die Herren Defan Ernst und Bürgermeister Leichter hier. Ueber die Tätigkeit des Erziehungsausschusses berichtete Pfarrer Moser. Idstein. Den Nebenberichtsbericht erstattete Pfarrer Dienbach. Oberidell. — Die Witwe des Fabrikanten Karl Becker in Frankfurt a. M. überlieferte zur Erinnerung an ihren verstorbenen Mann (geborenen Idsteiner) dem hiesigen Bürgermeister 2500 M. und zwar sollen davon erhalten 1000 M. der Armenfonds, 500 M. das städtische Krankenhaus, 500 M. die Idstenanstalt und 500 M. die Kleinkinderkühle.

+ **Idstein, 15. Juni.** Bei der hier stattgehabten Gemeindevorstandswahl wurden die Sozialdemokraten Vöhrer und Holzenbach mit 99 bzw. 96 Stimmen gegen die bürgerlichen Bewerber, die nur je 54 Stimmen erhielten, gewählt.

+ **Cronberg, 15. Juni.** Der unter dem Verdacht, den Mord an der Witwe Zimmermann hier begangen zu haben, in Rauen verhaftete August Eberhard wurde in Frankfurt a. M. im Polizeigefängnis einem eingehenden Verhör unterzogen. Er gibt an, in Cronberg gewesen zu sein, leugnet aber entschieden die Tat und versucht, ein Alibi-Beweis zu führen.

+ **Kristell, 15. Juni.** Die gestern durch die vier Pioniere wieder abgebrochene Brücke, die von Stammholz über den Untermain geschlagen war, hatte ihre Belastungsprobe, ausgeführt mit befestigten Wagen der Firma Doel in Krißleheim, zur Zufriedenheit bestanden. Auch für das schaulustige Publikum war die Brücke eine Zeit lang zum Passieren freigegeben. Das Bauholz, das bei früheren derartigen Brücken preiswert abgegeben wurde, nahmen die Pioniere mit Fahrzeugen mit.

Letzte Drahtnachrichten.

Die neuen Kommandostellen.

Berlin, 15. Juni. Zum kommandierenden General des durch die Militärvorlage bewilligten neuen Armeekorps von Saarbrücken ist, wie in militärischen Kreisen verlautet, der Generalleutnant Scholz, Kommandeur der 21. Division in Frankfurt a. M. in Aussicht genommen. — Als künftiger kommandierender General des neuen Armeekorps in Allenstein wird der Kommandant der 1. Gardebataillon, Generalleutnant von Below genannt.

Der Fall Krab.

Berlin, 15. Juni. Das Reichsmilitärgericht hat als letzte Instanz die Klage des Pfarrers Krab gegen die beiden Offi-

ziere die während seiner Predigt in der Luisenkirche in Charlottenburg den Gottesdienst verlassen hatten, abgelehnt und damit das Urteil der unteren Instanzen bestätigt.

Strafverurteilung des Pfarrers Stier.

Berlin, 15. Juni. Das Konsistorium der Provinz Brandenburg erkannte gegen den Pfarrer Stier aus Mos wegen hiesiger Rede, begangen gegen den Landrat von Akenbach und den Bürgermeister Stier in Jossen auf Strafverurteilung in ein anderes Amt. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Pilzvergiftung.

Trier, 15. Juni. Aus G. wird gemeldet, daß dort 14 Personen von vier beiterfamilien an dem Genuß giftiger Pilze schwer erkrankt sind. Einige Erkrankte ringen mit dem Tode.

Verjagte Behätigung.

Posen, 15. Juni. Der Regierungsratident von Posen hat dem wiederaufgewählten Bürgermeister Stein in Kottbus die Behätigung verweigert. Stein feierte kürzlich sein 25jähriges Jubiläum als Bürgermeister.

Ueberschwemmungen in den Alpen.

Bern, 15. Juni. Die Ueberschwemmungen im Nor-Gebiet und dem Berner Oberland nimmt immer größeren Umfang an. Die Kar, die Ander, die Reus und Emme sind über die Ufer getreten. Im Gauenstein-Tunnel ist vom Hochwasser ein enormer Schaden angerichtet worden.

Aus der Geschäftswelt.

Das Nassauische hat sich in Deutschland immer mehr entwickelt als in anderen Ländern. In letzter Zeit sollte jeder helfen. Am 26. und 27. Juni findet in Frankfurt a. M. die Sitzung der großen Nassauischen des Nassauischen Vereins für Wirtschaftlichkeit statt. Es gelangen hierbei 4192 Gewinne im Gesamtwert von 100 000 M. mit Hauptgewinnen von 50 000, 10 000, 5000 M. usw. zur Verlosung. Lose hierzu a 3 M. überall zu beziehen.

Wetterbericht.

E. Knaus & Co.

jetzt Langg. 31 u. Tannstr. 18

Special-Institut für Optik.



Von der Wetterdienststelle Wiesbaden:
Höchste Temp. nach C.: 18, niedrigste Temp. 11.
Barometer: gestern 756,9 mm, heute 756,2 mm.
Vorhersage für 16. Juni:
Wolkig, teilweise auch kräftig mit Regenschauern ziemlich kühl.

Niederschlagshöhe seit gestern

Wiesbaden	3	Trier	9
Koblenz	6	Bonn	10
Frankfurt	9	Saarbrücken	11
Marburg	1	Kassel	12

Wasser: Rheingeländ: gestern 2,63 heute 2,60
Land: Rheingeländ: gestern 1,14 heute 1,11

Sonnenstrahlung 3,39 Sonnenstunden 4,07
16. Juni Sonnenuntergang 8,22 Monduntergang 10,07

Schrift- u. Geschäftsleitung: I. B. Otto Knaus.
Verantwortlich für den politischen Teil: Herr Otto Knaus.
Für den Handels- und allgemeinen Teil: Herr Otto Knaus.
Für den lokalen Teil: G. H. Knaus; für Nachrichten aus den Nachbarländern: für Sport- und Gesellschafts- und Verlags-: Wiesbadener Anzeiger.
Angezeigt Konrad Knaus, sämtlich in Wiesbaden.

Verfuchen Sie morgen

Rhabarber-Flammeri

mit

Mondamin

gekocht, zum Mittagessen für die Kinder.
Bereiten Sie ihn wie einfachen Nudelsuppe, nur an Stelle der Nudeln den Rhabarber mit 5 Minuten kochen, dann in eine Suppe fügen. Rhabarber gibt ein köstliches und sehr nützliches Getränk.
Auch kann dazu serviert werden: Schlagjahne oder Mondamin-Crème-Sauce wie Rezept Nr. 8 im B-Kochbuch.
gratis und franko erhältlich vom Mondamin-Fabrikanten C. 2. Schreiben Sie sofort danach.

Dr. Gentner's
Schuhcreme

F. 180

„Nigrin“

Ein Maltman-Pa

ist unübertroffen.

Alleinig. Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

GROSSE

GELEGENHEITSKÄUFE

MODERNER CONFECTION

EIN POSTEN

ELEGANTER

SEIDENKLEIDER

OHNE UNTERSCHIED

FRÜHER

MK. 100.— BIS 200.—

JETZT

MK. 65.—

EIN POSTEN

TAFFET-, VOILE-, MOUSSELINE-

KLEIDER

FRÜHER

MK. 55.— BIS 80.—

JETZT

MK. 36.—

EIN POSTEN

SEIDENE ABENDMÄNTEL

FRÜHER

MK. 65.— BIS 125.—

SERIE I

MK. 36.—

SERIE II

MK. 65.—

EIN POSTEN

LEINEN- U. TUCHMÄNTEL

JETZT

MK. 24.—

EIN POSTEN

SCHWARZER SEIDEN- U. VOILE-

MÄNTEL SP. FÜR ÄLTERE DAMEN

FRÜHER

MK. 65.— BIS 95.—

JETZT

MK. 45.—

EIN POSTEN

ENGLISCHER REISEMÄNTEL

EIN POSTEN

ENGLISCHER JACKENKLEIDER

ZUM THEIL AUS ECHT ENGLISCHEN STOFFEN

FRÜHER

MK. 35.— BIS 52.—

JETZT

MK. 25.—

EIN POSTEN

JACKENKLEIDER

IN MARINEBLAU U. ENGL. GENRE

FRÜHER

MK. 65.— BIS 100.—

JETZT

MK. 48.—

400 STÜCK

WASCHBLUSEN

ZUM GRÖSSTEN THEIL FRANZÖS. URSPRUNGES

HANDGENÄHT

SERIE I

MK. 9.⁵⁰

" II

" 13.⁵⁰

" III

" 17.⁵⁰

SÄMTLICHE FRANZÖS. ORIGINAL - MODELLKLEIDER

WERDEN BIS ZUR HALFTE DES FRÜHEREN PREISES ABGEGEBEN.

J. BACHARACH, HOFLIEF.

4 WEBERGASSE 4.

055

Gesundheitspflege.

Vergesst die Luftbäder nicht!

Von C. A. Autor.

Die Völker anderer Zonen sind sich darüber einig, daß der Mitteleuropäer mit seiner Modetracht die allernachteiligste, wenn nicht ungesundeste Kleidung erweist. Im Sommer, wenn das Quecksilber bis zu einer schwindelerregenden Höhe steigt, ist dieser Vorwurf gewiß auch gerechtfertigt. Nur will der Kulturmenschen nichts von Erleichterung wissen, wenigstens nicht „vor den Leuten“. Wie aber, wenn der Körper die angehäuften Blutwärme nicht mehr hinter sich abzugeben vermag? Schwindel und Ohnmacht sind die vorübergehenden Folgen, langsame Blutverfälschung die dauernde.

Da hat die Natur einen großen Segen verliehen, den wir alle kennen: das Wasser! Aber es gibt noch einen zweiten, nicht minder wunderbaren Heilfaktor: die Luft! Und diese verbrauchen nur wenig Menschen so ausgiebig, wie es nötig ist. Das Atmen geschieht gedankenlos, selten tief genug, nur allzuoft in überfüllten Räumen, in der Zigarettenwolke, die indirekt so schädlich wirkt, wie schlecht und abgebraucht die Atmosphäre ist. Alles das muß das Blut, muß die Säfte verderben, wenn nicht dem Körper viel mehr gesunde Luft zugeführt wird. Nicht nur durch die Lungen, auch durch alle die Millionen kleiner Poren dringt Sauerstoff in unseren ganzen Körper. Diese Wohltat sollte sich ein jeder erzeigen.

Geht ihm die Zeit, ins Schwimmbad zu gehen oder sich in besonderen Anhalten von der lieben Sonne beschneiden zu lassen, so mag er sein Luftbad zu Hause nehmen. Eine Stunde im leichtesten Gewande ist täglich genug, die Wirkung offenbart sich in fröhlicher Spannkraft, erhöhtem Appetit und frischem Aussehen. Wer seine Arbeit ungehört daheim verrichtet, sollte sich wenigstens im stillen Zimmer bequem und lustig kleiden. Eine kühle (nicht kalte) Abreibung ist von eminentem Nutzen gerade in Verbindung mit Luftbädern. Zug und Kälte sind natürlich streng zu vermeiden, auch überläßt man die Entscheidung, ob die Behandlung bei leidenden Personen angebracht ist, täglich dem ärztlichen Ermessen.

Es ist dies die einfachste und wichtigste Art der Bäder und werden natürlich deswegen weder geschätzt noch angewandt. Sie lassen sich, wenn sie nicht im Freien genommen werden können, auch im Zimmer improvisieren, und wenn es die Verhältnisse nicht bei Tage erlauben, unter allen Umständen bei Nacht ausführen. Es ist also gegenüber dieser Vernachlässigung keinerlei Ausrede möglich. — In warmer Luft, in heißen Tagen können sie solange genommen werden, bis leichtes Kratzen auftritt — die Wiederverwärmung erfolgt dann durch Bewegung oder in der Bettwärme; vom warmen Bett aus kann das Luftbad (wenn man gewohnt ist, nackt zu schlafen) durch eine einzelne Handbewegung hergestellt und unterbrochen werden. Eine bequemere Anwendung zum Zwecke seiner Gesundheit läßt sich beinahe nicht mehr ausfindig machen, und doch wird diese wichtige Anwendung allent-

halbem vernachlässigt und gegenüber den eingreifenderen Anwendungen zu wenig gewürdigt und geschätzt.

Vom Schlafen.

Häufig sind die Betten entweder zu kühl oder zu warm, in beiden Fällen führen sie die Wärmeverhältnisse im Körper und gleichzeitig damit die Nachtruhe. Sowohl das Deckbett als auch die Einrichtung des Bettes unter dem Laken müssen so beschaffen sein, daß die natürliche Wärmeregulierung des Körpers dadurch nicht leidet, und besonders häufig beachtet man nicht das Fehlen eines genügenden Wärmeschutzes auf der unteren Seite, während man durch Mantel und Reisdecken das zu dünne Oberbett zu ergänzen sucht. Es strahlt dann der Körper während des Schlafes eine sehr beträchtliche Wärmemenge nach unten aus, und ohne daß dieser Verlust dem Schlafenden zum Bewußtsein kommt, wirft er sich im Halbschlummer von einer Seite auf die andere und erwacht dann am Morgen müde und zerstreut.

Daher soll man darauf achten, daß man sich vor solchen gewissermaßen heimlichen Wärmeverlusten schützt; man soll, wenn das Laken direkt auf die Federmatratze gelegt ist, eine Decke zwischen beide breiten lassen, und man wird allein dadurch schon ruhig und tiefer schlafen. Befinden sich dicke Unterbetten unter dem Laken, dann soll man wenigstens das Deckbett möglichst dünn gestalten, um nicht von allen Seiten in solchem brühenden Milieu zu liegen, allerdings nicht so dünn, daß man durch zu starken Wärmeverlust nach oben unruhig schläft oder sich sogar erkältet.

Ein Talisman der Gesundheit.

Viele Dinge gibt es, von denen die Menschen meinen, sie verständen sich von selbst, und eigentlich sollte man denken, sie hätten recht. Aber leider ist es nicht der Fall. Gerade das Natürlichste, in der Tat von selbst Verständliche wird von den Menschen oft so wenig beachtet, erkannt und ausgeübt. Das, worüber hier geschrieben sei, dürfte auch keiner Erwähnung mehr bedürftig sein, und doch wird man mir ausgeben müssen, daß man diesen Talisman der Gesundheit nicht nach Gebühr würdigt und befolgt, nämlich die Sauberkeit.

Daher bei Epidemien eine peinliche Sauberkeit von unschätzbarem Werte ist, die Ausbreitung verhindern, ja sogar sie beim Entstehen unterdrücken kann, ist schon längst festgestellt und vielfach erörtert worden. Die Sauberkeit ist in Wahrheit eine Tugend. Jede Tugend aber findet ihren Lohn, und Geist und Körper stehen in einer so innigen, so wunderbaren Wechselwirkung, daß man getrost sagen darf: Die Reinlichkeit der Seele wirkt günstig auf den Körper, wie die äußere Sauberkeit einen erfrischtenden und wohltätigen Einfluss auf Geist und Gemüt ausübt.

Bereits bei dem Säugling hat man Gelegenheit zu beobachten, wie erquickend die Sauberkeit dem kleinen Erdenbürger tut. Ein Wohlbehagen dehnt die arten Glieder nach dem täglichen lauwarmen Bad und Anlegen der sauberen Windeln. Die peinlichste Sauberkeit im Kinderzimmer an jedem Geschirr, das zur Bereitung der Nahrung dient, und an dem Körper des Kindes selbst ist unerlässlich zum Gedeihen desselben.

Findet man im Arbeiterstande, bei den wirklich Armen und Notleidenden oft geradezu schreckliche Zustände betreffs Reinlichkeit und Ordnung, so wird man dies wohl aus tiefster Notlage, aber freilich verurteilen darf man es nicht, denn man muß wohl berücksichtigen, wie sehr hierfür der Mangel an Zeit und Geld verantwortlich zu machen sind. Aber empörend ist es, daß auch in gebildeten und wohlhabenden Kreisen noch so vielfach ein Mangel an Sauberkeit herrscht. Viele begnügen sich mit der täglichen Wäsche des Gesichtes, des Halses und der Hände, doch der übrige Körper geht bei der Reinigung leer aus. Wieviel weniger Krankheiten würde es geben, fehlte es nicht an der so notwendigen Sauberkeit. Gerade das tägliche Waschen des Unterleibes, häufige Fußbäder, Reinigung der Zähne und Mundhöhle sind unerlässlich und werden so oft vernachlässigt. Auch das häufige Wechseln der Leib- und Bettwäsche, und peinliche Sauberkeit in allen Räumen, bei allem, was uns umgibt. Nicht nur, was dem Besucher in die Augen fällt, soll blank sein, auch die wenig besuchten Räume, Keller und Boden, alle verborgenen Ecken und Winkel müssen frei von Staub, Schmutz und Spinnweben gehalten werden.

Freilich kostet es Zeit und Mühe, aber hier auf Erden gilt der „Preis dem Schweiß“, und manche unnütz vergebende Stunde könnte dem ehelichen Dienst der Sauberkeit gewidmet sein. Schädliche Bakterien und dergleichen vermögen dem Wasser, der Seife, der reinigenden Bürste keinen Widerstand zu leisten, und Gesundheit, Wohlbehagen, Friede und Freude herrschen in einem Hause, in dem nach jeder Richtung hin Sauberkeit und Reinlichkeit gepflogen wird. Ja, die Sauberkeit ist in der Tat ein Talisman.

Schlaganfall.

Körperliche Anlage zum Schlaganfall findet sich oft bei solchen Personen, welche einen kurzen, dicken Hals und untersehten Körper haben. Ihr Gesicht ist gewöhnlich rot und aufgetrieben, sie leiden oft an Ohrenschmerzen, Schwindel, auch an Uebelkeit in nächsterem Zustande. Am häufigsten werden Gewohnheitskranker vom Schlaganfall heimgesucht. Um diesem Uebel vorzubeugen, oder eine Wiederholung desselben zu verhüten, beobachtet man Mäßigkeit im Essen und Trinken, vermeidet auch zu große körperliche und geistige Anstrengung, sowie Gemütsbewegungen aller Art. Man genieße eine zeitliche und mäßige Abendmahlzeit und vermeide freilich, besonders aber des Abends, alle Spirituosen.

Der Umlauf des Blutes darf nicht durch zu dicht anliegende Kleidungsstücke gehemmt werden, auch ist Dachlagerung des Kopfes im Bett anzuweisen. Weiter sind bei schon eingetretenem Schlaganfall alle beengenden Kleidungsstücke sofort zu entfernen, sowie dann und wann oder fortgesetzt Isaradiale Umschläge auf den Kopf zu legen, welche beim Warmwerden gewechselt werden müssen, sodann warme Umschläge um die Füße, nach deren Abnahme kräftige, kühle Fußabreibungen erfolgen müssen.

Endlich soll man dem Kranken öfter einige Löffel frisches Wasser einfließen, besonders bei Verstopfung ein süßes Rohrzucker geben und ihn in ganz reiner, frischer Luft atmen lassen.

Jedes Gläschen Lecithin bringt Kräfte und Energie, was darin zu finden ist, daß Lecithin eine Verbindung von Lecithin und Glycerin ist, welches neues Blut erzeugt, die Nerven kräftigt und die Lebensenergie hebt, sowie das Allgemeinbefinden steigert. Zugleich wird der Appetit gehoben und die Verdauung befördert. — Von tausenden als das vorzüglichste Kräftigungsmittel gepriesen und mit Beifall von „Preis R. A.“ die Flasche, in Apotheken zu haben, über 200 „Galenus“, dem. Ind., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Gesundheitlicher Ratgeber.

Für Hämorrhoidarier ist es neben zweckdienlicher Diät sehr wichtig, daß sie für anregende Bewegung sorgen. Insbesondere lag die Muskulatur des Unterleibes eine kräftige Durcharbeitungen erfordern. Zu empfehlen sind demgemäß: Gartenarbeiten, Steigen, Regeln Rumpfbewegungen (Rumpfkriechen, -drehen, -beugen), Rollen. Auch täglich zu nehmende Luftbäder haben sich gut bewährt. Ferner ist neben dieser aktiven Betätigung auch die Massage von günstigen Einflüssen.

Gegen Gicht hat sich folgendes Mittel bewährt. Gichtblüte und Vollenderblüte vermischt drei Stunden lang in Wasser kochen und dieses Wasser zu Fußbädern gebrauchen. Es wird versichert, daß hierauf die Gicht in drei bis vier Tagen gänzlich verschwindet.

Gegen Fuß- und Handschweiß sind örtliche Waschungen mit verdünntem aromatischem Essig zu empfehlen. Auf 1 Liter Wasser nimmt man drei bis vier Löffel voll dieses Essigs. Auch Waschungen mit folgendem Mischungs haben sich gut bewährt: Formalin 15 Gr., Benzoeöl 10 Gr., destilliertes Wasser 1000 Gramm.

Heilkräuter.

Wollkraut. Es kommt in drei Arten bei uns vor, nämlich 1. gemeines Wollkraut, auch Kammkraut, 2. arabisches Wollkraut, 3. fischgrasähnliches Wollkraut. Von diesen 3 Arten werden die Wollblumen, aus dem Wollkraut, das Wollkraut gewonnen und getrocknet. Sie werden im Teekochtopf mit reichlich Wasser und gelinde schmelzendes Mittel bei Bruchdarren genommen und sind auch, wenn ein allgemein beliebtes Volksmittel bei leichten Verdauungsstörungen.

Reinlinsen. Der Reinsamen ist die Frucht des Flachses, der auf Feldern und Gärten kultiviert wird. Der Reinsamen wird gemahlen oder zerstoßen oder pulverisiert, und dann ein Löffel voll davon in einem halben Glas Wasser genommen. Das Mittel führt leicht ab.

Bachholder. Er ist ein altbekanntes Hausmittel bei Magenbeschwerden. Wer an solchen Magen leidet, dem ist zu raten, längere Zeit hindurch täglich mehrere Bachholderbeeren zu kauen. Auch Abkochen von Bachholderbeeren ist dem Magen ausnützlich und kann man täglich 1—2 Tassen in ständlichen Abständen. Bei Appetitlosigkeit ist es auch gut, täglich 2—3 Bachholderbeeren zu kauen. Schließlich ist zu bemerken, daß der Bachholder, sei er von den Beeren, der Wurzel, der Wurzel oder von frischen Sordrängen bereit, eine Reinigung des Magens bewirkt.



Das nebenstehende Bild ist ein Zitat von Richard Schweizer's Buch „Die Kunst der Heilung“ (1909) unter Nr. 12335. Es ist ein Buch, das in der Bibliothek der Stadt Wiesbaden (Schweizer) A. 2. vorm. Apotheker Richard Schweizer.

Absföhrpillen.

Sie können von Richard Schweizer in Wiesbaden (Schweizer) A. 2. vorm. Apotheker Richard Schweizer.

Neue Kräfte für Geschwächte.

Herzogen verordnet. — Lecithin ist außerordentlich angenehm von Geschmack und wird auch von dem empfindlichsten Magen gut vertragen. — Preis R. A. — die Flasche, in Apotheken zu haben, über 200 „Galenus“, dem. Ind., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Remsthal-Sprudel

hervorragendes, stark moussierendes Mineral-Tafelwasser zur Mischung mit Wein etc. besonders geeignet.

Vertreter: **Karl Dillenberger**, Flaschenbierhandlg., Wiesbaden, Blücherstr. 18, Telefon 2697. F 160

Institut für Körperkultur und Atmungsgymnastik für Damen und Kinder.

Täglich nachmittags 4 Uhr Kurse, Rheinstraße 36 (Turnhalle). Für berufstätige Damen. Abendkurse Montags u. Donnerstags 8 Uhr. Sprechz. 8—12, 1—4 Uhr. Monatl. Preis Mk. 5.— u. 8.—.

Frau A. Clouth,

Moritzstraße 27. II.

35940

Telephon 2882.

Seit 21 Jahren beh. mit Erfolg arane- u. operationslos Entzündungen, Verletzungen, Auskürste, chronische Erkrankungen etc. **Frau Anna Malech** aus Frankfurt a. M. Schülerin von Dr. med. Thure Brandt. Sprechst. Mont. Mittw. u. Freitag. vorm. 9—11 Uhr, Kaiser Friedrich-Str. 12, part. (Prof. Dr. Thure Brandt). Natur- u. elektr. Heilbehandl., Elektrotherapie etc. 35989

Achtung! Brautpaare!

Bedeutende Möbelfabrik Süddeutschlands liefert direkt an Private

komplette Wohnungs-Einrichtungen

zu Fabrikpreisen unter den günstigsten Bedingungen.

Anfragen unter A 3040 an

Invalidendank Frankfurt a. M.

Z. 81

Dr. Lahmann's Vegetabile-MILCH

bildet der Kuhmilch zugesetzt, ein wirkliches beim jüngsten Säuglinge sofort anwendbares Ersatznahrungsmittel für mangelnde Muttermilch. Ueber 30 Jahre durch glänzendste Resultate erprobt.

Allein. Fabrik. **HEWEL & VEITHEN**, Köln u. Wien
Kaiserl. Königl. Hoflieferanten.



Wir reparieren

Ihre Schirme schnell u. preiswert
Sie sparen Geld dabei

Molz & Forbach

G. m. b. H.
Webergasse 15.



35216



P. Rehm, Zahn-Praxis,

Wiesbaden, Friedrichstraße 50.

Sprechst. 9—6 Uhr. Tel. 3118.

Atelier f. künstliche Zähne.

Zahnoperationen sowie Plomben.

Stiftzähne, Kronen

und Brückensatz sowie Zahnregulierungen.

Anfertigung gutacht. Zahnersatzes selbst bei Zahnverlust.

Kiefer ohne Federn.

Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten.

Die darin befindlichen Zahnärztstücke wurden sämtlich in meinem Kabinett angefertigt und mit der goldenen Medaille prämiert.



Wiesbaden, Friedrichstraße 50.

Sprechst. 9—6 Uhr. Tel. 3118.

Atelier f. künstliche Zähne.

Zahnoperationen sowie Plomben.

Stiftzähne, Kronen

und Brückensatz sowie Zahnregulierungen.

Anfertigung gutacht. Zahnersatzes selbst bei Zahnverlust.

Die Erben Willmers Gorlenko.

Roman von Nina Rente.

(17. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Ca le voilà!“ sagte Blanche und deutete mit triumphierendem Vorgehen auf das Paket. „Zweifeln Sie noch? — Das, was Sie hier sehen, ist der letzte Wille Ihres verstorbenen Onkels. Das Dokument ist unverschlüsselt, wie Sie sich überzeugen können. Vielleicht wollte der Onkel das Geschriebene noch einmal mit Ruhe überlesen, vielleicht ihm etwas hinzufügen. — Für uns aber ist dieser Umstand überaus günstig, wir können uns mit dem Inhalt des wertvollen Dokumentes, ohne eine besondere Indiskretion zu begehen, bekannt machen, und deshalb lesen Sie!“

„Lesen Sie!“ wiederholte sie fast gebietend, als Willmers keine Miene machte, das verhängnisvolle Paket zu berühren. „Lesen Sie schnell, mich überfällt allen Ernsten ein Grinsen in diesem halb dunklen Zimmer! Seit jener furchtbaren Nacht, als ich schliefend und zahnklappernd das Testament las, und der Tote aus gebrochenen Augen von seinem Bett mir zuzusehen schien, kann ich es nie ohne Grauen betrachten! Man sagt, sein Geist gehe hier um, denn oft will man um Mitternacht Licht in diesem Fenster gesehen haben! Um Gottes willen, befehlen Sie sich!“

Willmers beachtete weder ihr irrez Geplärr, noch verstand er seinen Sinn. Mechanisch streifte er die Hand nach dem gelblich-weißen Kuvert aus, mechanisch las er die mit großen, heißen Buchstaben geschriebene Aufschrift und entfaltete den Bogen.

Als er die Durchsicht des Lura, aber klar lesbaren Dokumentes beendet hatte, war sein Gesicht erstarrt. Das, was seine zitternden Finger frampfhaft umschlossen hielten, war ein regelrechtes, mit der Unterschrift und dem Siegel des Generals versehenes Testament, in dem der Verstorbene seine Enkelin, Tatjana von Willmers-Gorlenko, die einzige Tochter seines verstorbenen Sohnes, zur einzigen Erbin seines Vermögens einsetzte. Er und sein Bruder waren wieder die Herren früherer Jahre! Das Schicksal hatte

sich nur einen kleinen Scherz mit ihnen erlaubt und ließ sie nun, des Scherzens müde, achlos beiseite! Derbitter hätte lachen mögen, laut, mahnkundig, aber kein Ton kam aus seiner Kehle. Nur sein Gesicht verzog sich zu einer furchigen, tragikomischen Grimasse, die Blanche Furcht einflößte, denn sie erblaute und streckte wie zur Abwehr beide Hände gegen ihn aus.

„Was ist Ihnen, mon neveu? Tränen Sie sich! Dieses Papier ist nichts, sobald Sie wollen, und auf meine Verschwiegenheit können Sie rechnen! Ueberlegen Sie, über, und geben Sie mir endlich eine Antwort! Oder soll ich lieber morgen kommen um das Nähere mit Ihnen zu besprechen? — Ich bin müde, und hier oben ist es arbeitslos zur Abendzeit!“

„Ja, ja, morgen!“ stimmte Willmers lebhaft bei. „Morgen oder besser noch nach ein paar Tagen, ich — ich — habe Zeit nötig, so mit einemmal kann ich mich nicht entscheiden!“

Blanche überlegte. Der Aufschub war ihr nicht erwünscht, aber ihn besonders drängen mochte sie nicht, das hätte ihre Sache mehr geschadet als genützt. Enthalten konnte er ihr ja nicht.

„Gut!“ So wird es besser sein!“ bemerkte sie mit beifolgendem Kopfnicken. „Lassen wir dies Angelegenheit für heute ruhen! Ich gebe Ihnen drei Tage Bedenkzeit, nach Ablauf dieser Zeit melde ich mich wieder, und dann machen wir unsere Berechnung! Au revoir, mon neveu!“

„Aus diesem Spukwinkel zu kommen und rate Ihnen, meinem Beispiele zu folgen!“

Fröhlich zog sie die Schultern in die Höhe, nickte ihm vielsagend zu und verschwand hinter der Tür der Bibliothek, die sie geräuschlos in das Schloß drückte.

Wie von einer Last befreit, atmete Willmers auf. Ihm war, als wäre mit dem Verschwinden dieser Frau der ganze, wilde Traum ausgeträumt, den er fast für Wahrheit genommen hatte, so lebhaft war er gewesen.

Mit zitternden Händen tastete er nach seiner Stirn, da knisterte das Papier in der einen und erinnerte ihn, daß es außer dieser Frau noch etwas gab, was ihn an das furchtbare Gespenst verfloßener angestrichelter

Minuten erinnerte: das Testament. Da, auf dem alteschwärzigen Parquet lag das Kuvert mit den heißen Buchstaben der Aufschrift, die ihn höhnisch anlächelte. Mit weitgeöffneten irren Augen starrte Willmers auf sie nieder, dann hand er mit einem sprunghaften Schritt vor der einsigen, auf dem Sims des Sekretärs brennenden Kerze und begann, das Dokument noch einmal zu lesen.

Ach, sie hatte recht, die elegante Frau mit den klugen, blühenden Augen und der Krämerseife, die aus allem, selbst aus dem Unalud ihrer Nebenmenschen, materiellen Vorteil zu ziehen suchte! Sie hatte recht, er war ein Bettler!

Allerdings gab es einen Ausweg, die Frau mit der Krämerseife und den sagenden Augen zeigte ihn ihm, und fast wäre er ihren lockenden Vorlesungen erlegen, als sie vor einer Viertelstunde neben ihm stand! — Jetzt mußte er genau, wie er zu handeln hatte. Lieber arm sein wie früher, lieber nichts besitzen, außer einen ehrlichen, unbefleckten Namen, als mit dieser Verführerin einen Pakt zu schließen, der ihn ewig zu ihrem Sklaven machte.

Noch begriff er nicht, wie er sein Unglück tragen sollte, er wußte nur, daß es da war! Alle stolzen Pläne hatte ein einziger Windstoß zu Boden gerissen! Was er sich selbst und niemand in der Welt eingestehen wollte, rang sich plötzlich gewaltsam aus den Tiefen seiner Seele hervor: die verneinte, verleugnete Liebe, der er in seiner Gefühlswelt keinen Raum gönnen wollte. Greifbar deutlich, als Hände er wieder in den regenfeuchten Gängen des kleinen Gartens, sah er das schluchzende Mädchen in der verlassenen Geisblattlaube. Wie eine Vision stieg die weiße Gestalt mit dem verweinten Gesicht vor ihm auf.

Alles, was er bis jetzt für sein rechtmäßiges und ausschließliches Eigentum gehalten hatte, gehörte ihr. Aber gerade dieser Besitz rief eine Klust zwischen ihnen, die nichts ausfüllen konnte, nicht einmal seine Liebe, an die sie nicht einmal glauben konnte!

„Sie hatte sie doch gesagt?“

„Ich meine, weil sie so arm sind, Herr von Willmers, arm trotz Ihres Reichtums!“

Ja, er war arm, wie arm, das sollte sie allerdings nie erfahren! Er wollte in ihren Augen keine zweideutige Rolle spielen, und deshalb mußten sie scheiden, ohne sich wiederzusehen!

Aber noch hatte er Zeit noch gehörten ihm drei ganze lange Tage, die er ausnützen konnte, um sich wieder in das alte, traurige Leben hineinzudenken, ohne Sonnenchein, ohne Sternenglanz, ohne jene weiche Mädchenacht!

Sanftlos riefte draußen der Regen nieder, und flüsternd neigten sich die Giebeln an dem matt erleuchteten Fenster des Erkerzimmers, in dem weit nach Mitternacht noch eine einsame Laterne brannte. Als sie endlich verloschte, brach im Osten der junge Tag an, und der Mann, der ihm aus analogen Augen entgegen sah, wußte, daß er an der Schwelle eines neuen, freudlosen Lebens stand. — Seine Stirn war umwölkt, und eine Furche mehr hatte diese Nacht mit hartem Kinn an den alten Ästern, aber aus den schlauernden Augen sprach der selbe Entschluß, so zu handeln, wie Ehre und Gewissen ihm geboten.

12. Kapitel.

Wie gesagt, Herr von Willmers, Ihre Frau ist außer Gefahr. Die Krankheit selbst ist gehoben, der allerdings sehr geschwächte Organismus bedarf zu seiner Kräftigung einige Ruhe. Außerdem rate ich dringend zu einer Reise nach dem Süden. Den Herbst und Winter muß unsere Patientin unbedingt in Italien verbringen. Deshalb, sobald es der

Am Sommerlager sind Fruchtquitten, Rote Orangen, Flammkuchen, Erdbeeren und wohlbekommlich. Durch Verwendung von

MAIZENA

gewinnen die Speisen an Wohlgeschmack und Nährwert. Aerztlich empfohlen. Preisverhältnisse kostenfrei durch die Corn Products Co., Hamburg L.

5. 188

Gratistage

Auf vielseitigen Wunsch geben wir Jedem, der sich in der Zeit vom 30. Mai bis 25. Juni

ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen usw. (auch bei Postkartenaufnahmen)

Ganz umsonst

Trotz der billigen Preise Garantie für Haltbarkeit der Bilder.

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30×36 cm)

1000 Mk. zahlen wir demjenigen, der nachweist, dass unsere Materialien nicht erstklassig sind.

35011

Samson & Cie.,

Telephon 1986.

Fahrrad.

Wiesbaden, Grosse Burgstrasse 10.

12 Postkarten 1.90 Mk. von 1.90 an
12 Visites für Kinder 2.50

12 Viktoria matt 5 Mark.
12 Prinzess 9 Mark.

Bei mehreren Personen und Gruppen ein kl. Aufschlag.

Stadt-Umzüge

Uebersiedelung nach allen Orten mit und ohne Umladung.

Wilh. Ruppert & Co.

Mauritiusstrasse 3. G. m. b. H. Telephon 32.



Touristen-Kleidung.

In meiner Abteilung für Loden und Sport-Kleidung bringe ich eine sorgfältig zusammengestellte Auswahl aller in Frage kommenden Artikel. Zweckmäßige Formen u. Verwendung erprobter, widerstandsfähiger Stoffe bieten Gewähr für den Einkauf wirklich brauchbarer Sportkleidung.

Sport-Anzüge v. Mk. 22 bis 64

Loden-Mäntel v. Mk. 18⁵⁰ bis 38

Loden-Pelerinen v. Mk. 13 bis 36

Für Damen und Kinder
Loden-Mäntel und Pelerinen
in grosser Auswahl.

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

34559

Stettiner Neueste Nachrichten

• • Pommersche Morgenzeitung • •

Altangesehene beliebtes Organ für den pommerschen Beamten- und Handelsstand.

Erscheint auch Montags als

Stettiner Montagszeitung.

In den Kreisen des kaufkräftigen Stadt- und Landpublikums verbreitet, amtliches Anzeigenblatt des Königl. Polizeipräsidiums Stettin, Bekanntmachungsblatt der pommerschen Oberförstereien, bevorzugtes Organ für die amtlichen Publikationen zahlreicher Königl. und städtischer Behörden, Badeverwaltungen und Kuranstalten, Banken und Versicherungsvereinigungen

daher

wirksames Insertionsorgan

für Anzeigen jeder Art.

Sportteil. — Börsenbericht. — Handelsteil.

• • Man verlange Probenummern und Kostenanschläge. • •

Allgemeine Bedingungen zur Abonnenten-Versicherung des Wiesbadener General-Anzeigers.

§ 1.
Die Nürnberger Lebensversicherungs-Bank in Nürnberg gewährt den Abonnenten des „Wiesbadener General-Anzeigers“ unter den nachstehenden Bedingungen Versicherungsschutz auf den Fall des Todes, herbeigeführt durch Unfall, in Höhe von fünf hundert Mark pro Abonnent. Ist der Abonnent gleichzeitig „Koch-Brünnengeister“, so erhöht sich die Versicherungssumme für den Todesfall auf 1000. Außerdem gewährt in diesem Falle die Nürnberger Lebensversicherungs-Bank dem betreffenden Abonnenten unter den nachstehenden Bedingungen auch Versicherungsschutz in Höhe von 1000 auf den Fall der Ganginaldilatation, herbeigeführt durch Unfall und es gilt, wenn der Abonnent verheiratet ist, auch dessen Ehefrau unter den gleichen Bedingungen als versichert, jedoch, im Falle der Frau verunglückt, für diesen, wenn die Frau verunglückt, für diese die Versicherungssumme von 1000, und wenn Mann und Frau verunglücken, für jedes der beiden je 1000, also 2000, zu zahlen sind.

§ 2.
Voraussetzung für jeden Anspruch aus der Versicherung ist, daß der Verunglückte zur Zeit des Unfalles wenigstens achtzehn Jahre alt ist und das 65. Lebensjahr noch nicht überschritten hat, sich innerhalb der Grenzen Europas aufhält, nachweislich mindestens seit einem Monat ununterbrochen Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers gewesen ist, das Abonnementsgeld bezahlt hat und nicht durch ein körperliches oder geistiges Leiden oder Gebrechen im Gebrauche seiner Körperfähigkeit erheblich behindert ist. Der Verlag läßt jedem Abonnenten auf Ersuchen sofort ein Exemplar der für diese Versicherung maßgebenden Versicherungsbedingungen zu. Es ist nicht Sache des Verlages, für pünktliche Zahlung des Abonnementsbetrages zu sorgen, sondern Sache des Abonnenten. Ist der Abonnent nicht eine einzelne Person, sondern eine Personengesellschaft, eine juristische Person, eine Aktiengesellschaft, so beginnt die Versicherung erst mit dem Tage der schriftlichen Angabe der Person, welche als versichert gelten soll; steht der Benannte, so tritt die Versicherung bei zur Neubenennung eines Begünstigten außer Kraft. Unterläßt der Abonnent diese Angaben, so hat er keinen Anteil an der Versicherung. Für einen und denselben Unfall wird die versicherte Summe nur einmal gewährt, auch wenn der verunglückte Abonnent zwei oder mehrere Abonnements dieser Zeitung hat. Ebenso wird für einen Unfall stets nur eine der versicherten Entschädigungssummen gewährt,

entweder nur für Tod oder nur für Invalidität.

§ 3.
Als Unfall im Sinne dieser Versicherung gilt jede unfreiwillige und unabhängig von dem Willen des Versicherten erlittene, durch eine plötzliche äußere Einwirkung hervorgerufene Körperverletzung, welche nachweislich den Tod oder die völlige Invalidität des Verlesenen sofort oder innerhalb 3 Monaten nach dem Ereignis verursacht.

Unter Ganginaldilatation im Sinne dieser Versicherung wird nur verstanden: Der gänzliche Verlust der Sehkraft beider Augen, der Verlust oder die vollständige Gebrauchsbehinderung beider Arme oder Hände, beider Beine oder Füße, der Verlust eines Armes oder einer Hand und eines Beines oder eines Fußes, ferner völlige unheilbare Geistesstörung.

Nicht entschädigungspflichtig sind Todesfälle, verursacht durch: herbeigeführt durch richterliche Urteile, Krieg oder Mobilisierung von Militär, bürgerliche Unruhen oder Aufruhr, innere Gerankung, Krampf, Schwindel, Schlag- und epileptische Anfälle, bzw. deren Folgen, Bruchleiden, Witterungseinflüsse, Sonnenstich, Operationen, welche durch Erkrankung von Organen notwendig geworden sind und Unfälle, welche die verletzte Person in offener Trunkenheit erleidet, oder welche von der verletzten Person verursacht, herbeigeführt sind durch grobe Fahrlässigkeit oder durch vorsätzliches oder grob fahrlässiges Nichtbeachten der für den Schutz von Leben und Gesundheit bestehenden polizeilichen und gesetzlichen Vorschriften, sowie Unfälle, welche sich beim Begehen einer nach dem Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich als Verbrechen oder Vergehen strafbaren Handlung ereignen.

Ausgeschlossen von der Versicherung sind auch Berufsunfälle von Personen, welche in Dynamit-, Nitroglycerin-, Pulver-, Patronen-, Schießbaumwoll-, Sprenggeschloß-, Zündhütchen-, Zündstift- und Zündstoff-Fabriken oder solchen Arbeitsstätten beschäftigt sind.

Für Unfälle durch Ertrinken und für Unfälle mit nachfolgendem Tode, welche Verlesene in Vergewerken unter Tag erleiden, ist nur der vierte Teil der Versicherungssumme (also einhundertfünfundsiebzig Mark pro Person) zu entschädigen.

§ 4.
Jeder Unfall, für welchen diese Versicherung in Anspruch genommen werden soll, ist von dem Beschädigten oder dessen Rechtsnachfolger sofort, spätestens binnen einer Woche nach Eintritt, der Direktion der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank in Nürnberg anzuzeigen, und es sind alle

weiteren auf den Unfall und dessen Folgen Bezug habenden sachdienlichen Auskünfte und Mittheilungen, welche von der Bank für erforderlich erachtet werden, spätestens innerhalb einer Woche nach geschehener Aufforderung dazu an diese einzureichen.

Der Eintritt des Todes muß sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anzeige an die Nürnberger Lebensversicherungs-Bank gebracht werden.

Der Verlesene hat sich übrigens sofort, spätestens innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall, in ärztliche Behandlung zu begeben. Auch muß er Vergütungen, welche eventuell zu ihm gelangt werden, jeder Zeit Zutritt und Untersuchung gestatten.

Die Kosten der ärztlichen Behandlung gehen zu Lasten des Verlesenen bzw. dessen Hinterbliebenen, dagegen werden die Kosten der ärztlichen, von der Bank geforderten Zeugnisse, von der Bank getragen.

Die Nichtbeachtung der in diesem Paragraphen festgelegten Pflichten schadet den Rechten des Anspruchsberechtigten nicht, wenn er nachweist, daß dieselbe weder vorsätzlich, noch grob fahrlässig erfolgt ist. Bei erwiesener physischer Unmöglichkeit, den Unfall oder den Todesfall rechtzeitig anzumelden, läuft die bedungene Anmeldefrist vom Zeitpunkte des Aufhörens der Unmöglichkeit an, bezugnehmend, wenn der Anspruchsberechtigte in Unkenntnis über den Unfall oder die Versicherung ist, vom Zeitpunkte der erlangten Kenntnis an. Die Bank wird alsbald nach Erhalt einer Unfallanzeige dem Versicherten oder dessen Hinterbliebenen ein Exemplar der Versicherungsbedingungen zuweisen lassen.

§ 5.
Werden von ein und demselben unter die Versicherung fallenden Ereignissen fünf oder mehr versicherte Abonnenten betroffen, so ist höchstens eine Gesamtsumme von zweitausend fünf hundert Mark zu zahlen, die an die Anspruchsberechtigten im Verhältnis ihrer Ansprüche zu verteilen ist.

§ 6.
Alle Zahlungen erfolgen spätestens innerhalb 2 Wochen nach Feststellung der Entschädigungspflichtigkeit gegen Caution bei der Kasse der Bank und zwar im Todesfalle in erster Linie an den Ehegatten, für den Fall aber, daß der Ehegatte nicht mehr am Leben ist, an die ehelichen Kinder und für den Fall, daß weder ein Ehegatte noch eheliche Kinder vorhanden sind, an die Eltern und falls auch diese nicht mehr am Leben sind, an die Vollgeschwister des Verlesenen unter Ausschluß etwaiger sonstiger Erbberechtigter, insbesondere des Fiskus. Die unehelichen Kinder stehen in

ihrer Beziehung zur Mutter den ehelichen gleich.

Personen, welche den Tod oder die Ganginaldilatation des Verlesenen in vorsätzlicher oder grob fahrlässiger Weise verursacht haben, verlieren dadurch ihre sämtlichen etwaigen Ansprüche.

§ 7.
Für den Fall, daß die Nürnberger Lebensversicherungs-Bank die Auszahlung einer Entschädigung auf Grund dieser Versicherung zuweilen sollte, ist der Anspruchsberechtigende bei Verlust seines Anspruches verpflichtet, innerhalb sechs Monaten nach erhaltener Kenntnis von der Ablehnung die Nürnberger Lebensversicherungs-Bank vermittelst ordentlicher Klage zu verklagen. Diese Rechtsfolge tritt nur ein, wenn die Bank dem erhabenen Anspruch um der Angabe der mit dem Ablauf der Frist verbundenen Rechtsfolge schriftlich abgelehnt hat.

Für alle Streitigkeiten aus dieser Versicherung erkennt die Bank jedes ordentliche Gericht des Deutschen Reiches als örtlich zuständig an.

§ 8.
Auf die den Abonnenten gewährte Unfallversicherung wird am Kopfe der Zeitung in deutlich sichtbarer Schrift hingewiesen. Mit dem Erlöschen des Abonnements auf den Wiesbadener General-Anzeiger erlischt auch jeder Anspruch auf Grund dieser Versicherung hinsichtlich weiter eingetretener Unfälle.

Wird der zwischen der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank und dem Verlag abgeschlossene Vertrag gekündigt, so hat dies der Verlag 1 Monat vor Ablauf des Vertrages oder, wenn er erst später Kenntnis von der Kündigung erhält, unverzüglich nach erlangter Kenntnis in Zwischenräumen von einer Woche an augenfälliger Stelle in der Zeitung unter Angabe des Zeitpunktes des Erlöschens bekanntzugeben. Das Erlöschen der Versicherung wird gegenüber den Abonnenten frühestens wirksam mit der Veröffentlichung im Blatte oder, wenn eine Veröffentlichung nicht erfolgt, mit dem Fortfall des Vordruckes am Kopfe der Zeitung. Die Ansprüche aus der vor dem Erlöschen der Versicherung eingetretenen Unfällen bleiben unberührt.

Wird der Vertrag zwischen der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank und dem Verlag gekündigt, so steht dem bisher versicherten Abonnenten das Recht zu, vom Tage des Erlöschens der Versicherung ab das Abonnement auszugeben und den etwa über diesen Tag hinaus bezahlten Abonnements-Betrag zurückzubekommen. Der Verlag ist verpflichtet, diesem Ersuchen zu entsprechen.

Vom Kündigungstage an neu zutretende Abonnenten fallen nicht unter diese Versicherung.

Sie halten, was sie versprechen!

daher lasse sich keine Hausfrau durch das Angebot minderwertiger und billigerer Nachahmungen in oft täuschend ähnlichen Packungen beirren, sondern fordere beim Einkauf stets die bewährten echten Fabrikate:

Überall zu haben!

1 Päckchen 10 Pfg.

3 Stück 25 Pfg.

Dr. Oetker's Backpulver
Dr. Oetker's Puddingpulver
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

F. 66

Stellen-Anzeiger des Wiesbadener General-Anzeigers.

Arbeitsamt Wiesbaden.

Geschäftsstunden von 8-1 u. 3-6 Uhr. Tel.-No. 573/574. (Nachdruck verboten.)

Es werden gesucht:

- | | |
|----------------------------------|---|
| Männl. Personal: | Walt- und Schankwirtschaftl. Personal: |
| 1. Köchler u. ausw. | 20. Saalkellner hier u. ausw. |
| 2. Kellerknecht | 21. Kleinbäcker |
| 3. Hauswart | 22. junge Köche hier u. ausw. |
| 4. Bäcker u. ausw. | 23. Küchenburschen |
| 5. u. u. Möbelschreiner nach | 24. Hausburschen für Restaurant |
| 6. ausw. | 25. Putzfrauen |
| 7. Schneider u. ausw. | 26. Haushälterinnen |
| 8. Verordnungsbedienter u. ausw. | 27. Beschäftigten |
| 9. u. u. Bediener u. ausw. | 28. Stützen |
| | 29. Büfettfräulein |
| | 30. Servierfräulein |
| | 31. Zimmermädchen |
| | 32. Wäschebinderinnen |
| | 33. Köchinnen |
| | 34. Kaffeeköchinnen |
| | 35. Putzfrauen |
| | 36. alte Mannen |
| | 37. Officefräulein |
| | 38. Kochfräulein |
| | 39. Haus- u. Küchenmädchen |
| | 40. Bademädchen. |

Stellen finden.

Männliche.

Wander-Providenz-Reisende!
Sicheres Sie sich eine sorgenfreie Zukunft durch den Vertrieb von Reisebüchern. Einmalige, hoher Verdienst. (35818) **Wander-Providenz-Reisende!**

Für m. Gastwirtschafts- und Restaurantbetriebe, 1. u. 2. Kl. in d. Branche erfahren. E. 155
Vertreter
geg. hohe Prov. Muster 1.50 M. G. Reichmann, Altdorf, E. 155

Wir suchen für den Regierungsbezirk

Wiesbaden

einen in unseren Branchen erfahrenen, gut empfohlenen Herrn als

Reisebeamten

gegen Gehalt, Provision und Spesen. 7. 255
Schriftliche ausführliche Bewerbungen mit genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit werden erbeten an

Oberheinische Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim.

Für Wiesbaden u. Umgegend sucht ein größeres leistungsfähiges Steinmetzgeschäft mit eigenen Brücken, einen tüchtigen repräsentationsfähigen

Vertreter.

Herrn, die in Bautreffen gut eingeführt sind, wollen sich melden unter T. 2483 an Invalidentanten-Annoncen-Expedition, Gln. 3. 176 10

Agent gef. a. Ein.-Brt. a. Wirtz u. Berg, ev. 300 M. mit 5. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Dauer-Wäsche
Reisende und Händler gesucht. Paul Jöbner, Stettin 1. 35098

Vorleserling
sofort gesucht. 9218
Rechtsanwalt Seine, Adolfsstr. 4.

Ordentl. Schuljunge od. Mädchen für Botengänge u. leichte Arbeit. Sohm, Kirchstraße 70. 1. 2875

Weibliche.

Aufständiges, reines Monatsmädchen aus der Nähe gesucht. Vorstell. u. v. 5-7 Uhr. 9200
Augustastr. 9.

Zigaretten-Arbeiterinnen
auf mit und ohne Mundst. be-
sch. Lohn und dauernder Beschäftigung sofort gesucht. 30068
H. Berkowicz,
Eln. o. Rh. Karpfstraße 10.

Stadtkundige Frauen.

unverheiratet und kautionsfähig als
Zeitungsträgerinnen gesucht.
Nur gut empfohlene Leute
wollen sich vorstellen lassen.

Mauritiusstr. 12, Stb. pt.

Sauberes Monatsmädchen
tagsüber gesucht
Wiesbadenstr. 12, 3. L.

Arbeiterin einfr. **Alteinmädchen** f. 1. Juli in Aristokratie gesucht
Dobbelm. Oberg. 17. 2574

Stellen-suchen.

Männliche.

Alle Tapezierer-Arbeiten in
tadellos billiger Weise. Th. Hofmann,
Tapezierer, Paulbrunnstr. 5.

Ein zuverläss. Mann
welcher als Warenhändler und
Kassierer tätig war, sucht dñl.
Stellung. Off. u. Nr. 397 an
die Exped. d. Bl. 9220

Mädchen sucht **Schwerdt-**
leger, Krlsch,
Kirchstraße 76. 9224

Für sofort
tüchtiges Küchenmädchen
gef. zu meld. beim Oekonom. d.
Gal. Wilhelm-Oekonom. 2217

Weibliche.

Fräulein, 33 J., sonntags. Gr.
heim. gem. vert. Schied. sucht
um sich zu veränd. Stell. a. Jungf.
od. dñl. Maria Koch, Gln.
(Rh.), Sadstraße 18. 30015

Bo a. d. Hande find. taubes. 19.
Jrl. Waise a. d. Nam. m. Kennz.
La. Jrl. d. Hande. s. 1. Juli 1901.
Aufn. a. Stube b. Familienanhol.
u. Tascheng. 2. Geleg. a. 1. u. 2. o.
u. 3. au. dñl. Off. erb. Art. 3-6.
Barmen, Humboldtstr. 11. 1. 1. 2

Fräulein, Thüringerin, 26 J.,
tadellos. ebl. u. bescheid. f. Stell.
v. 1. od. 15. Juli am liebst. in
Offiziershaus. Gef. Off. an
Art. Alma Gaudier, Weidenfeld
a. E. Raumburgstr. 23. d. 264

Geb. Dame (30 J.) evang. luth.
Stelle als Gelehrtenhelferin und
leicht häusl. Arbeit. Jeun. vorh.
Taschengeld evtl. (auswärt.) Off. an
H. Freuh. Rhnd. Str. 11. 185473

Einfaches älteres Mädchen
seit 8 Jahren einen Haushalt
selbstständig führend, sucht Stelle
in bürgerlichem Haushalt, am
liebsten zu einem Herrn od.
französischen Haushalt. Off. u.
Nr. 398 a. d. Exp. d. Bl. 9221

Stube f. Hausb. evgl. 36 J.,
d. 12. Jahr 1. mein. Nam. latin.
war. Stell. am liebst. a. dñl.
evgl. frauenl. Dienst. od. a. Ge-
lehrtenh. b. dñl. Herrn o. Dame.
Geb. Hrn. Met. Mathias, Eber-
lobenburger. Gef. Off. u. 3. a. richt.
an Frau Koch, Rosenthal. Rhnd.
Wille. 9. Niederwies. 30055

Geb. luth. Dame sucht sofort
Stellung a. Gelehrtenhelferin, evtl.
wäre sich dieselbe auch in dñl.
männl. Offert. u. 2. S. 3. 30052
wohl. Arnstadt i. Th. 30052

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 15. Juni: Geschlossen.

Sonntag, 16.: „Oberon“. Anfang 7 Uhr.
Montag, 17.: „Die glückliche Hand“. Anfang 7 Uhr.

Residenz-Theater.

Samstag, den 15. Juni, abends 7 Uhr:

Novität! Das Marmorweib.
Operette in 3 Akten von G. W. E. Schlack. Musik von R. F. Adolff.
In Szene gesetzt von Direktor H. Norbert. Dirigent: Kapellmeister R. F. Adolff.

Herr Oberst	Paul Schulze
Generalkommandant	Arthur Knaproth
Sonja, dessen Tochter	Elise Weisbach
Dina von Miezewitz	Pola Karoly
Kreuder, Baron v. Staal, Gefandtschaftssekretär	Max Kocwen
Bogumil von Krensch, Student	Mathias Meyers
Gräfin Theresia Kitzling	Wigi Linden
Petrow, Polizeigewalt	Julius Heroldt
Witsch, Maruscha, Jose bei Dina	Reinhold Wolff
Madelon	Gertrud Blath
Adele	Ada Rosen
Lucy	Alba Schmal
	Anna Riesler
	Elle Klockmann

Die Handlung spielt in der Gegenwart, der 1. Akt im Grand-Hotel in Montreux, der 2. im Palais Gollatschins in Petersburg, der 3. in Dina's Boudoir ebenda. — Ende 9.45 Uhr.

Sonntag, 16., Montag, 17., Dienstag, 18.: „Der liebe Augustin“.
Mittwoch, 19., zum 1. Male: „Die kleine Freundin“.
Donnerstag, 20.: „Die kleine Freundin“.
Freitag, 21.: „Der liebe Augustin“.
Samstag, 22., Sonntag, 23.: „Die kleine Freundin“.

Operetten-Theater.

Direktion: Max J. Keller und Paul Bekkermeier.

Samstag, den 15. Juni:

Erstaufführung: Autolieschen.
Faudreville in 3 Akten von Jean Kren, Gesangstexte von Alfred Schönfeld, Musik von Jean Gilbert. (Komponist von „Polnische Wirtshaus“, „Deutsche Saiten“, „Moderne Spa“ etc.) Inszeniert vom Oberregisseur Emil Rothmann. Musikal. Leitung: Jac. de Kraker.
Frau Aurelie Werckentin Dora Debiere
Helo, ihre Tochter Elise Müller
George Lindenschmidt, Weinbändler und gerichtl. Sachverständiger Emil Rothmann
George Friedler, Weinreisender Hans Kugelberg
Hifi, seine Gattin, Frau Werckentin's Tochter erster Ehe Camille Borol
Maurus Somoff, Weinbändler aus Ungarn Hans Berner
Helsa von Erdödy, seine Nichte Alexandrine Reinhardt
Max Römelfamp, Böttchermeister Erich Kluge
Belinde Wollmann Hans Klein
von Kedebed, Jägerleutnant Erich Walden-Deuffsch
Heddy, Helo's Freundin Helene Kicherfeld
Heddy, Helo's Freundin Erna Reussel
Fraulein Mary Martha Roth
Edith, Ballhaus zum Elise Wilhelm
Stella, „Kleinen Zwofep“ Leonie Marwardt
Jerome, Oberkellner Heinz Bendenhöfer
Clarisse, vom „Kleinen Zwofep“ Mary Weisner
Auguste, Dienstmädchen bei George Josef Buratti
Bertha, Triebler Grete Müller
Ballgäste, Masken, Hochzeitsgäste, Diener.
Der 1. und 3. Akt spielt in der Wohnung George Friedler's. Der 2. Akt während des Fastnachtballs im Ballhaus zum „Kl. Zwofep“. — Ende gegen 10.45 Uhr.

Preise der Plätze: Proszeniums-Ränge 4.10, — Fremden-
logen 3.10, — Orchesterplätze 2.10, — Seitenbalkon 2.00, —
1. Parterre 1.60, — Promenaden 1.10, — 2. Parterre 1.00, —
Parterre 1.00, — einschließlich Programm. Abend- u. fünf-
zwanziger Karten ermäßigt.

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.) Direktion: Wilhelm.

Samstag, den 15. Juni:

Der Lumpenjammer von Paris.
Volks-Schauspiel in 5 Akten nebst einem Vorspiel (11 Bilder von Felix Bpat (Deutsch von Demetrius Schrug). Spielzeit: Max Ludwig.
Vorspiel: Der Totschläger.
Jean, Lumpenjammer Max Ludwig
Pierre Garouffe Emil Römer
Jacques Durier, Kassendiener Ferdinand Voigt
Der Herr Baron.
(Spielt 20 Jahre später als das Vorspiel).
Pierre Garouffe, unter dem Namen Baron Emil Römer
Hoffmann Magdalena Stoff
Hortense, dessen Tochter Gertrud Daubal
Alfred Vergille, dessen Mündel Adolf Willmann
Gras Freilatre Clotilde Guiten
Marie Durier, eine Witze Margarethe Hamim
Louison, Mariens Freundin Ilka Martini
Henriette Max Ludwig
Bater Jean, Lumpenjammer Lina Lölde
Frau Potard, Hebamme Carl Grach
Ein Polizeikommissar Otilie Brunert
Eine Aufseherin von St. Lazare Heinz Verton
Laurent, beim Baron bedienstet Frieda Feitkenbauer
Roline Johanna Deymann
Eine Dienerin der Frau Potard
Hochzeitsgäste, Polizisten, Bediente. — Ort der Handlung: Paris.
Zeit: Gegenwart. — Ende gegen 11 Uhr.

Sonntag, 16., nachm. 4 Uhr: „Der Hund von Basterville“, Abends
8.15 Uhr: „Der Goldbeutel“.
Montag, 17.: „Der Goldbeutel“, Anfang 8.15 Uhr.
Dienstag, 18.: „Othello“, Anfang 8.15 Uhr.
Mittwoch, 19.: „Der Goldbeutel“, Anfang 8.15 Uhr.
Donnerstag, 20.: „Die Elise vom Erlenhof“, Anfang 8.15 Uhr.
Freitag, 21., zum 1. Male: „Doktor Weisse“, Anfang 8.15 Uhr.
Samstag, 22.: „Othello“, Anfang 8.15 Uhr.

Huswdrige Theater.

Schauspielhaus Frankfurt.

Samstag, 15., Sonntag, 16.: „Freund Fritz“, Anfang 7 Uhr.
Montag, 17.: „Alt-Frankfurt“, Anfang 7 Uhr.
Dienstag, 18.: „Freund Fritz“, Anfang 7 Uhr.
Mittwoch, 19., zum 1. Male: „Das Länzchen“, Anfang 7 Uhr.
Groß, Hof- und National-Theater Mannheim.
Samstag, 15., aus. Ab. 11. Hr.: „Wallenstein“, Anf. 4 Uhr.
Sonntag, 16., hohe Pr.: „Wallenstein“, Anf. 6 Uhr.
Im neuen Theater.
Sonntag, 16.: Schauspiel, Anf. 8 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, 16. Juni,

vorrmittags 11.30 Uhr:
Konzert d. städt. Kurorchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Erich Wemheuer.
1. Ouvertüre z. Op. „Die diebische
Elster“ G. Rossini
2. Finale a. d. Op. „Maritana“
P. Wallace
3. Am Wörther See, Melodie
A. Jungmann
4. Schatz-Walzer Joh. Strauss
5. Fantasie aus der Oper „Der
Troubadour“ G. Verdi
6. Schluss, Polka schnell
M. Kolb.

Nachmittags 3 Uhr:

Wagen-Ausflug

ab Kurhaus.

Nachm. 4.30 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Carl Seharicht,

städtischer Musikdirektor.

1. Marsch in B-moll

Franz Schubert

2. Andante aus der Symphonie

mit dem Paukenschlag

W. A. Mozart

3. Menest aus der Es-dur-Sym-

phonie

4. Hochzeitsmarsch aus dem

„Sommernachtsstraum“

Mendelssohn-Bartholdy

5. Ouvertüre zu „Euryanthe“

C. M. v. Weber

6. Siegfried-Idyll R. Wagner

7. Ouvertüre 1812

P. Tschaikowsky.

Abends 8.30 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Konzertmeister

Wih. Sadony.

1. Ouvertüre zu „Die Vestalin“

G. Spontin

2. Postillon d'amour, Gavotte

Edner

3. Arie aus „Luisa di Montfort“

A. Bergson

Klarinette-Solo: Herr

R. Seidel.

4. Melodie A. Rubinstein

5. Ouvertüre zu „Preziosa“

C. M. v. Weber

6. Träume auf dem Ozean,

Walzer J. Gungl

7. Nachruf an C. M. v. Weber

Fantasie E. Bach

8. Japanischer Marsch C. Berg

Montag, 17. Juni,

vorrmittags 11 Uhr:

Konzert d. städt. Kurorchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Erich Wemheuer.

1. Fest-Ouvertüre A. Leutner

2. „Gute Nacht fahr wohl“, Lied

Fr. Kücken

3. Klangfiguren, Walzer

Joh. Strauss

4. Calabrisse Jul. Rosenbain

5. Potpourri a. d. Operette „The

Geisha“ S. Jones

6. Ereviti-Marsch K. Komzak.

Nachm. 3 Uhr:

Wagen-Ausflug

ab Kurhaus.

Nachm. 4.30 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Konzertmeister

Wih. Sadony.

1. Ouvertüre zur Operette

„Leichte Kavallerie“

Fr. v. Supp

2. Czardas No. 1 G. Michielis

3. Einleitung u. Chor a. d. Op.

„Lohengrin“ R. Wagner

4. Valse caprice, Es-dur

A. Rubinstein

5. Ouvertüre zur Oper „Fra

Diavolo“ D. F. Auber

6. An der Weser, Lied G. Pressel

7. Fantasie aus der Oper „Der

Tribut von Zamora“

Ch. Gounod

8. Berlin-Wien, Marsch

J. Lehnhardt.

Abends 8.30 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Konzertmeister

Wih. Sadony.

1. Ouvertüre zur Oper „Der

Freischütz“ C. M. v. Weber

2. Introduction, Chor u. Ballet-

musik aus der Oper „Die

Jüdin“ F. Halevy

3. An der schönen blauen

Donau, Walzer J. Strauss

4. Fantasie aus der Oper „Der

Waffenschmied“ A. Lortzing

5. Ouvertüre zur Oper „Das

Nachtlager in Granada“

K. Kreutzer

6. Barcarollo aus Hoffmanns

Erzählungen J. Offenbach

7. Musikalische Täuschungen,

Potpourri A. Schreiner

8. Funiculi - Funicula, Marsch

Denza-Stasny.

Stadt. Kurverwaltung.

Cafe-Conditorei Beysiegel

Felix Beysiegel,

Rheinstrasse 47,

Telephon 4790 u. 3822

empfiehlt

täglich frische

Erdbeeren m. Schlag-

sahne,

Sauerkirchkuchen,

Ananastorten, 36059

Wiesbadener-Kränze

Kaffee- u. Teegebäck.

Damen - Strümpfe



Baumwolle von 35 Pfg., durchbrochen von 65 Pfg. an,
moderne Farben von 75 Pfg. an,
mit buntem Zwickel oder Stickerei von 85 Pfg. an
bis zu den feinsten Spezialitäten.

Damen-Hemdhoosen

weiss Trikot von Mk. 2.35 an
gerippt gestrickt von Mk. 3.40 an.

Direktore-Beinkleider

Mk. 1.35, 2.05, 2.60, 3.50, 5.35.

Trikot-Röcke — Trikot-Rock-Obertheile.
Strumpfwaren- u. Trikotagen-Spezialhaus

L. Schwenck, Mühlgasse 11-13.

Neroberg.

Morgen nachm. 4 Uhr!

Großes 35107

Militärkonzert

ausgeführt von der Kapelle des
Füsil. Regiments von Gersdorff
(Kurhess.) No. 80 unter Leitung
ihres Obermusikmeisters

E. Gottschalk.

Eintrittsgeld Sonntag 20 Pf.

Touristen

kaufen sich mit Vorliebe

Abels

Himbeer-Schokolade
Orangen-Schokolade
Zitronen-Schokolade
Preis pro 1/2 Pfd.-Tafel 40 Pf.
Kirchgasse 70.

Von der Reise zurück.

Dr. Göring

Augenarzt. 9162

Unangenehmen

oft gesundheitsschädlichen
Geruch hinterläßt manche,
aus minderwertigen Fet-
ten hergestellte Seife der
damit behandelt. Bische.
Gloth's Seife (Seibum,
Spiegel) verleiht der
Haut ein aromatisches
Duft, weil sie nach der
Verfahren aus nur erst-
klassigen Rohmaterialien
hergestellt wird. Per St.
15 Pfg., Glot's Seife
pulver per Paket 15 Pfg.
Fabrikanten Hanauer
Seifenfabrik J. Glot,
G. m. b. H. H. 49

Erdbeerbowle

aus

Henrichs Spelerling.

per Ltr. 40 Pfg., und

Apfelwein.

per Ltr. 36 Pfg. ist der Beste.

Obstsekte und

Beerenweine

in bekannt gut. Qualität, billigst.

Traubenweine,

weiss und rot,

Fruchtsäfte 35017

loos ausgewogen.

Zu haben in vielen besseren

Geschäften und in der

Obstweinkelterei

F. Henrich,

Bleichenstrasse 24.

Tel. 1914. Tel. 1914.

Willi Heerlein

Solda. 16. Denkt Solda. 16

empfehlen sein

Atelier

für künstlichen Zahnersatz.

Flomden und Brücken.

Billige Preise. Billige Preise.

Schonendste Behandlung.

Reparaturen werden schnellstens

und gut gemacht. 35400

Neufang Dauerbrand- Öfen — Kesselöfen

in allen Systemen

und für jede Kohle

Tonofen-Armaturen

Einsatz-Öfen



Ofen- u. Herdfabrik

Neufang

G. m. b. H.
Kaiserslautern

Neufang-Herde
in einfacher und
reicher Ausstattung



FABRIKLAGER:

KÖLN a. Rh., Hansaring 83

Für sämtliche Fabrikate

Bewährte Konstruktion Solide Ausführung

Prompte Bedienung

Wiesbadener Unterstützungsbund.

Älteste und billigste Sterbekasse am Platze.

Hoher Reservefonds.

Geringes Eintrittsgeld. Monatsbeiträge je nach dem Alter.
Anmeldungen bei dem Vorsitzenden Hn. Ved., Scharnhorststr. 4.
Rechner C. Stoll, Neugasse 12, Schriftführer F. Gräbner.
Berichter. 9. den übrigen Vorstandsmitgliedern und bei dem Kassier.
diener J. Hartmann, Westendstr. 20. 35739

Nach den Nordseebädern

Amtliche Fremden-Liste der Stadt Wiesbaden.

Alberti, Hr. Bürgermeister m. Fr., Rüdelsheim, Grüner Wald — Alfs, Hr. Rentier, Gladbeck, Zur guten Quelle — Anders, Fr. Major, Magdeburg, Hotel Bender — Auler, Fr. Dr., Metz, Kölnischer Hof.
Bandorf, Fr. Dr., München, Zum Bären — Bebbe, Hr. Rent., Bremen, Evangel. Hospiz — Becker, Hr. Stud., Darmstadt, Hotel Krug — Beerbohm, Fr., München, Parkhotel — Behrs, Hr., Moskau, Nassauer Hof — Bekker, Hr. Rechtsanw. Dr. m. Fr., Amsterdam, Hotel Rose — Bethge, Hr. m. Fr., Domäne Pedelz, Rheinhof — Beyens, Hr. Staatsanwalt, Leipzig, Grüner Wald — Bodenheimer, Fr., Köln, Pension Misching — Bookler m. Fr., Braunschweig, Zum neuen Adler — Freifrau v. Boenigk, Berlin, Hohenzollern — Börner m. Fr., Mülhausen, Prinz Nikolaus — Boogaard m. Fr., Haag, Viktoriahotel — Brinkmann, Delmenhorst, Hotel Reichspost — Brodyer, Wanne, Zur Stadt Biebrich — Brose, Fr., Stettin, Englischer Hof — Brons, Emden, Villa v. d. Heyde — Bühring, Berlin, Demminhof — Buhr m. Fr., Hamburg, Hotel Hapfel — Burg m. Fr., Königsburg, Erbprinz — Bütefür m. Fr., Duisburg, Pariser Hof.
Carriet, Fr., Chicago, Taunusstr. 67 — Cerf, Strassburg, Kronprinz — Copeland, Fr., München, Parkhotel.
Dähm m. Fr., Metz, Prinz Nikolaus — Davids m. Fr., Aschaffenburg, Grüner Wald — Deplus, Belgien, Metropole — von der Diek, Fr., Berlin, Römerbad — Diepenbrock, Fr., Bocholt, Nonnenhof — Dietz, Fr., Bocholt, Nonnenhof — Dimling m. Fr., Pittsburg, Hotel Regina — Dirks, Rüttingen, Schützenhof — Dor m. Fr., Reims, Hotel Reichspost — Dressler, Edtkuhnen, Schwarzer Bock — Drewett, Fr., Berlin, Rose — Driessen, Fr., Bocholt, Nonnenhof.
Earias, Kaiserslautern, Zum Landsberg — Effertz, Fr., Bonn, Ev. Hospiz — Eisel m. Fr., Fritztal, Zur Stadt Biebrich — Elitzbaecher, Amsterdam, Rose — von Emmerling m. 2 Fr., Budapest, Vier Jahreszeiten — Engeleke, Fr., Frankfurt, Kölnischer Hof — Erenye, Fr., Russland, Römerbad — Ermekeil m. Fr., Bonn, Kölnischer Hof.
Fahlome, Fr., München, Rheinhotel — Fehlaue, Fr., Oliva, Hotel Krug — Ficker, Prof.

Dr., Strassburg, Hotel Nizza — Füge, Flap, Prinz Nikolaus — Filipp, Dr. m. Fr., Münden, Wiesbadener Hof — Fischer, Prag, Zentralhotel — Fischer, Nürnberg, Hotel Krug — Foch, Fr., Stuttgart, Weisse Lilien — Frank m. Fr., Köln, Zum Bären — Franquist, Kassel, Pfälzer Hof — Freitag m. Fr., Sigmern, Hotel Krug — Fried, Fr., Landau, Schwarzer Bock — Fröhlich, Ratiobor, Europäischer Hof — Frohns m. Fr., Uelzen, Hotel Krug — Fromm m. Fam., Augsburg, Taunushotel.
Gabbe, Berlin, Metropole — Garz m. Fr., Hamburg, Reichspost — Gehrke m. Tochter, Magdeburg, Hotel Bender — Geist, Nordhausen, Grabenstr. 28 — Georg m. Fr., Hanau, Grüner Wald — Gerschewski, 2 Hrn., Danzig, Webergasse 21 — Gielich, Königsberg, Goldener Brunnen — Gier m. Fr., M.-Gladbach, Adler Badhaus — Giese m. Fr., Elberfeld, Hotel Berg — Gilbert m. Fr., Weisser Hirsch, Viktoriahotel — Glaeser, Strassburg, Zur guten Quelle — Goldschmidt m. Fr., Metz, Hotel Weiss — Goldstein m. Fr., Zelligen, Graf m. Fr., Münster — Gossner m. Tochter, Hamburg, Taunushotel — Grohman, Fr., Neuchatel, Schwarzer Bock — Grunwald, Berlin, Hotel Krug.
Haberer, Höchst, Hotel Weiss — Haff, Fr. m. Tochter, Baden-Baden, Centralhotel — Hager, Fr., Wadern, Hansahotel — Haag, Röhrenbach, Hotel Dahlheim — Hartig m. Fr., Dresden, Einhorn — Hauser m. Fr., Berlin, Grüner Wald — Hausmann m. Fr., Friedland, Prinz Heinrich — Hedthauer m. Fr., Dresden, Nassauer Hof — Hees, Siegen, Prinz Nikolaus — Heilfron, Berlin, Metropole — Hensel m. Fr., Erfurt, Reichspost — Herfeldt, Fr., Andernach, Taunushotel — Hermann m. Fr., Donzdorf, Hotel Vogel — Herwig, Fr., Berlin, Pension Columbia — von der Heide, Fr., Berlin, Pension Pohl — Heyemann, Fr., Lippstadt, Pension Columbia — Hieronymus, Fr., Kiel, Goldener Brunnen — Hilt, Weinsberg, Metropole — van der Hilt, Fr., Amsterdam, Taunushotel — Hinde m. Fr., Hamburg, Grüner Wald — Hirsch, Fr. Dr., Berlin, Pension Voigt — Hirsch m. Fr., Föndon, Pension Karpin — Hoffmann, 2 Fr., Nürnberg, Zum neuen Adler — Hoppe m. Fr., Königsberg, Hotel Krug — Hornung, Fr., Völklingen, Einhorn — Horwitz,

Berlin, Metropole — Hueck m. Fr., Herdecke, Continental.
Jäckel, Leipzig, Zum Posthorn — Jäckel, Dillenburg, Reichspost — Janson, Charlottenburg, Ev. ospiz — Janson, London, Centralhotel — Jonas m. Fr., Budapest, Rose — Jüngens, Fr., Hamburg, Pension Fortuna — Junker, Freiburg, Centralhotel.
Kälgus, Fr., Honef, Nonnenhof — Kahn, Cincinnati, Weisses Ross — Kaltner, Fr., München, Hecks Privathotel — Kaphahn m. Fr., Köln, Nassauer Hof — Kaschwin m. Fr., Stanislaus, Viktoriahotel — Kaufman m. Fr., Amsterdam, Englischer Hof — Kaufmann, Merzig, Zum Spiegel — Kipper m. Fam., Köln, Hotel Krug — von Kraewel, Tilsit, Privathotel Colonia — Kratz, Essen, Schwarzer Bock — Kreifels, Fr., Saarbrücken, Rheintotel — Krieger, Fr., Berlin, Nassauer Hof — Krone, Fr., Berlin, Römerbad — Krüger, Charlottenburg, Hotel Nizza — Kuhn, Fr., Weimar, Villa Carolus.
Langmaack, Hamburg, Zum Spiegel — Latzel m. Fr., Rakau i. Schl., Wilhelma — Leuscher, Köln, Pfälzerhof — Littmann, Breslau, Römerbad — Lorenz m. Fr., Koblenz, Nassauer Hof — Louvain, Belgien, Metropole — Lovetz, Frankfurt, Wiesbadener Hof — Lowe m. Fr., Manchester, Kaiserhof — Lütche, Breslau, Centralhotel.
Maelech, Hannover, Kaiserhof — Manertz, Fr., Heiligenhaus, Einhorn — Marschall m. Fr., Crowborough, Rose — Matthes m. Fr., Stuttgart, Weisses Lilien — Meissner m. Fr., Halle, Zwei Böcke — Mellwig, Odershausen, Schützenhof — Meywerth, Hildesheim, Ev. Hospiz — Michetti m. Fr., Scheveningen, Viktoriahotel — Mierchel m. Fr., Kitzingen, Centralhotel — Müller, Dr., Muhlheim, Nonnenhof — Muren m. Fr., Haag, Bellevue.
Naerker, Kiel, Hansahotel — Neubert, Harburg, Zum Posthorn — Neumann, Kiel, Hansahotel — Niewerker m. Fr., Scheveningen, Viktoriahotel.
Orlow, St. Tüven, Reichshof — Orner, London, Privathotel Heck.
Pabst m. Fam., Wanne, Centralhotel — Petry, Zahnarzt m. Fr., Weimar, Hotel Vogel — Poppe m. Fr., Eisenach, Taunushotel — Pranshnikoff

m. Fr., Petersburg, Quisisana — Puppils, Fr., Alt-Scherbittz, Schützenhof.
Regout m. Fr., Ilters, Hansahotel — Rheinwald m. Fr., Bromberg, Pension Misching — Rich m. Fr., Minnesota, Rose — de Rote m. Fr., Paris, Bellevue — Richter m. Fr., Moys, Hotel Krug — Rode, Triemen, Schützenhof — Rohde, Dr., Stettin, Wiesbadener Hof — Rotbe m. Fr., Marseille, Nassauer Hof — Ruben, Berlin, Metropole.
Salomon m. Fr., Karlsruhe, Englischer Hof — Salzberger, Simony, Palasthotel — van Schellen, Fr., Haag, Rheinhotel — Schiefer m. Fr., Frankfurt, Wilhelma — Schippers, Dr. m. Fr., Amsterdam, Vier Jahreszeiten — Schmerswald, Fr., Dresden, Vier Jahreszeiten — Schmitt, Carityba, Riviera — Schmidt, Baden-Baden, Wiesbadener Hof — Schönmann, Chemnitz, Hotel Vogel — Schweikert, Kaiserslautern, Schützenhof — Schweitzer, Strassburg, Kaiserhof — Skloosky, Edinburg, Nassauer Hof — Simon, Berlin, Rose — Spethmann, Hamburg, Hotel Krug — Stolt m. Fr., Heiligenbeil, Silvana — Strauch, Dr., Köln-Kalk, Frankfurter Hof — Stern, Landau, Schwarzer Bock.
Tänzer m. Fr., Karlsruhe, Bellevue — Theis, Gladenbach, Hotel Berg — Taermann, Coswig, Schützenhof — Thiel m. Fam., Danzig, Zur Post — Timmler m. Fr., Königsberg, Hotel Krug — v. Tucher, Freiherr m. Fr., Simmerberg, Kölnischer Hof — Tunikoff, London, Hotel Berg — Tacke, Fr., Bocholt, Nonnenhof.
Uhrig, Speyer, Schützenhof — Ullrich m. Fr., New York, Nassauer Hof — Unterberg, Rheinhof, Nassauer Hof.
Vogel m. Fr., Haag, Rheinhotel — Volgt m. Tochter, Gera, Palasthotel.
Wardworth, London, Kaiserhof — Welke m. Fr., Königsberg, Nonnenhof — Wiederhold m. Fr., Haag, Hotel Viktoria — Williamson m. Fr., Hednesford, Hotel Wilhelma — Wolf, Bodum, Wiesbadener Hof — Woff m. Fr., Altona, Prinz Nikolaus — Gräfin von Woronin, Exm., Fr., Petersburg, Hotel Hohenzollern — Wrede, Fr., Cincinnati, Weisses Ross — Weisenborn, Leine, Hotel Berg.
Zeitz, Saarbrücken, Frankfurter Hof — Ziliacus, Dr. m. Fr., Helsingfors, Schwarzer Bock.

Rotti-Suppen-Würfel.



Als besonders wohlschmeckend und nahrhaft sind zu empfehlen:
Pilz, Grünkern, Sago, Königin, Erbs mit Schinken, Erbs mit Speck, Reis, Julienne etc. à 10 Pfg.
Tomaten, Krebs, Ochenschwanz, Mocurfile à 15 Pfg.
Jeder Würfel giebt 2-3 Teller feinsten Suppe.
Kochvorschrift auf dem Einwickelpapier. — Ein Versuch ist lohnend!

Houssedy u. Schwarz, ROTTI-Gesellschaft m. b. H. München.

Ziehung am 26. und 27. Juni. Grösse

Frankfurter-Lotterie zu Gunsten des Vereins für Luftschiffahrt. 4402 Gewinne im Werte von Mk.

100 000
50 000
10 000
5 000

Frankfurter Lose 3 Mk.; Porto u. Liste extra 30 Pfg. verwenden die General-Debit.
Ferd. Schäfer
Düsseldorf, Königsallee 52.
Louis Hederich
Frankfurt a. M. Fahrgasse 148.
Auch zu haben in allen Lotteriegeschäften u. durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Patente

Gebrauchsmuster, Patente werden erwirkt — vermittelt schnell und gut Conrad Köhling, Ing., Mitglied der Kammer beider Gerichte- und Handelskammer-Sachverständiger, Büro 2754, Bahnhofstrasse 3, Telefon 2754. Ausführliche, leistungsfähige, zuverlässige, schnelle, billige, freie, freie, freie.

Erdbafuhr

Bestellt sofort zu verb. 2. 20. Aders, Architekt, Altküstr.

Erdbohrer

in verb. 2. 20. 27. 35808



in verb. 2. 20. 27. 35808

Internationale Elatigen Campagne m. b. H.

Darmstadt

49000

Leipziger Abendzeitung

Leipziger General-Anzeiger und Anzeiger.
Verlag: Leipzig, 1. März 1913.
Die Leipziger Abendzeitung ist eine der wichtigsten Zeitungen in Leipzig. Sie enthält alle Nachrichten, die für die Bevölkerung von Bedeutung sind. Die Zeitung ist in verschiedenen Abteilungen unterteilt, die jeweils einen bestimmten Bereich des Lebens abdecken. Die Redaktion ist bemüht, die Leser mit aktuellen und interessanten Inhalten zu versorgen. Die Zeitung ist in verschiedenen Sprachen erhältlich, um eine breitere Leserschaft zu erreichen. Die Abonnenten können die Zeitung zu einem günstigen Preis erhalten. Die Leipziger Abendzeitung ist eine unverzichtbare Quelle für alle, die sich für die Ereignisse in Leipzig und der Umgebung interessieren.

Bezugspreis: Mt. 1.80 vierteljährlich! — Anzeigen: 25 Pfg. die Zeile!

Graue Haare.

Es gibt nichts einfacheres als Dr. Ruhn's Aukel 1.20 u. 00. Farbe-Pomade Aukel 2. 1. von Dr. Ruhn, Kronen-Parfümerie, Nürnberg. Hier: Bruno-Park, Taunusstr. 5, Hof-Platz, Drog. Kirchgasse 20 u. Apo-then, Drog. u. Parfüm. 34900

Garten-Schläuche

empfehlen unter Garantie billigst 35764

Marx, Mauritiusstr. 1. Telefon 3056.

Trauringe in jedem Feingehalt
Matt- u. Glanz-Gold.
Verkauft streng reell nach Gewicht.
W. Sauerland, Schulgasse 7.

Ist dieser Mann mit einer seltsamen Kraft begabt?

Hervorragende Persönlichkeiten sagen, dass er in ihrem Leben wie in einem offenen Buche liegt. Wünschen Sie über alle sich Ihnen darbietenden günstigen Gelegenheiten, über Ihre starken und schwachen Seiten belehrt zu werden, und wollen Sie wissen, was Sie zum Erfolge führen kann?

Probendungen gratis für alle Leser des Wiesbadener General-Anzeigers, welche sofort schreiben.

Die Aufmerksamkeit von fast jeder Mann scheint heute auf das Werk des Mr. Clay Burton Vance gelenkt zu sein. Dieser behauptet jedoch nicht mit übernatürlichen Kräften ausgestattet zu sein, aber er versucht doch, die Charaktere aller Personen durch seine Analyse zu enthüllen; nämlich aus der Handchrift und durch die Angabe der Geburtsdaten. Die glänzendsten Analysen aus allen Ländern der Welt sind die unbestreitbare Genauigkeit seiner Aussagen. Er behauptet, dass seine Wissenschaft von der vergleichlichen grosser Vollendung und Bedeutung ist.
Nachstehende Briefe werden als Beweis für die Fähigkeiten des Mr. Vance veröffentlicht. Mr. Lafayette Scott schreibt: „Ich habe meine Bestimmung erhalten und habe mit dem grössten Staunen gelesen, wie Sie mir meine Lebenslauf Schritt für Schritt vor mich Kindheit auszusammensetzen. Ich habe schon seit einigen Jahren Interesse an diesem Studium, aber ich hatte mir nie vorgestellt, dass es eine so vollständige Aufklärung möglich wäre. Ich bin sehr dankbar, dass Sie wirklich ein äusserst hervorragender Mann sind, und ich bin glücklich, dass Sie Ihre grosse Gabe Ihren Kunden zugute kommen lassen.“
Mr. Fred Walton drückt sich wie folgt aus: „Ich erwarte keine so vollständige Beschreibung meiner Charaktereigenschaften. Der wissenschaftliche Wert und die Deutungen kann erst dann in seinem vollen Masse geschätzt werden, wenn ich im Besitze seiner eigenen Charaktereigenschaften bin.“
Es ist ein Ueberraschendes, getroffen werden, um allen Lesern des Wiesbadener General-Anzeigers eine Leseprobe gratis zu verschaffen; aber es wird ausdrücklich darauf geachtet, dass alle die, welche von diesem ausserordentlichen Angebot Gebrauch machen wollen, sofort darum schreiben. Wenn Sie eine solche Beschreibung aller Ihrer Charaktereigenschaften und Talente und alles, was Ihnen blühenden günstigen Gelegenheiten wünschen, so senden Sie einfach Ihren Namen, Ihr Geburtsdatum, Monat und -Jahr (mit Angabe ob Herr, Frau oder Fräulein) ein, und schreiben Sie auch nachstehenden Vers handschriftlich ab:
„Ihre Kraft ist staunenswert, Man von allen Seiten hört, Deuten Sie auch mir mein Leben! Kann ich gute Hoffungen hegen?“
Schicken Sie dann Ihren Brief an Mr. Clay Burton Vance, Suite 2070, Palais Royal, Paris (Frankreich). Wenn es Ihnen beliebt, können Sie 20 Pfennig (in Briefmarken Ihres Landes) beilegen, um die Porto- und andere Kosten zu bestreiten. Bitte zu beachten, dass Briefe nach Frankreich mit dem Auslandsporto frankiert werden müssen. Sie werden gebeten, 2 Pfennig weder Kupfer noch Silbermünzen zu legen.

Rollkomptoir d. ver. Spediteure G. m. b. H.
Spediteure der Königl. Preuss. Staatsbahn.
Abholung und Spedition von Gütern und Reiseeffekten zu bahnamtlich festgesetzten Gebühren. — Versicherungen. — Zollungen. — Rollfuhrwerk.
Bureau: Südbahnhof. Telefon 917 u. 1964.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Marktkirche.
Sonntag, 16. Juni (2. nach Trinitatis):
Hauptgottesdienst 10 Uhr (Pfr. Videl),
Abendgottesdienst 5 Uhr
(Pfr. Schüller).
Sämtliche Amtshandlungen werden dau-
ernd vom Pfarrer des Seelsorgebezirks aus-
geführt:

1. Nordbezirk: Zwischen Sonnenberger
Straße, Langgasse, Markstr., Museumstr.,
Herzbadter Str.: Dekan Videl.
2. Mittelbezirk: Zwischen Herzbadter Str.,
Kaiserstr., Markstr., Wilsbergstr., Schwal-
bacher Str., Friedrichstr., Frankfurter Str.:
Pfarrer Schüller.

3. Südbezirk: Zwischen Frankfurterstr.,
Friedrichstr., Wilsbergstr. (beide Seiten), Her-
zbadter (beide Seiten), Dohlemerstr., Kar-
lstr. (beide Seiten), Rheinstr., Kaiserstr.
Außerdem gehört zum Südbezirk die Heilen-
mühle: Pfr. Beckmann.

Marktkirche: Jeden Mittwoch von 6-7
Uhr Orgelkonzert. Eintritt frei; Programm
2 Pf.

Bergkirche.

Sonntag, 16. Juni (2. nach Trinitatis):
Hauptgottesdienst 10 Uhr (Pfr. Grein), Göt-
terdienst. — Abendgottesdienst 11.15 Uhr
Pfr. Dr. Meinede). — Abendgottesdienst
5 Uhr (Pfr. Dr. Meinede).

Amtshandlungen vom 16. bis 22. Juni.
Trauungen: Pfr. Grein. —
Beerdigungen: Pfr. Voelkmeyer.

Im Gemeindehaus, Steingasse 9 finden
statt: Jeden Sonntag, nachmittags von 4.30
bis 7 Uhr: Jungfrauenverein der Bergkir-
chengemeinde.

Jeden Mittwoch und Samstag, abends
8.30 Uhr: Probe des Ev. Kirchenchorver-
eins.

Die Nähstunden des Frauenvereins der
Bergkirchengemeinde finden statt: Jeden
Donnerstag von 4-6 Uhr im Gemeindehaus
Steingasse 9.

Ringkirche.

Sonntag, 16. Juni (2. nach Trinitatis):
Hauptgottesdienst 8.30 Uhr (Kandidat
Luth.). — Hauptgottesdienst 10 Uhr (Pfr.
Weber). — Abendgottesdienst 11.30 Uhr (Kan-
didat Luth.). — Abendgottesdienst 5 Uhr
(Pfr. Weber).

Sämtliche Amtshandlungen werden vom
Pfarrer des Seelsorgebezirks ausgeführt.

1. Bezirk (Pfr. Weber): Zwischen Rades-
bühler Straße, Kaiser Friedrich-Ring, Goe-
benstraße, Elsäßer Platz, Alentaler Straße.

2. Bezirk (Pfr. Philipp): Zwischen Adel-
heidstraße, Kaiser Friedrich-Ring, Bismar-
dring, Wilsbergstraße bis auschl. Dellmündstr.,
Dohlemer Straße, Karlstraße, Rheinstraße,
Dankensstraße.

3. Bezirk (Pfr. D. Schüller): Zwischen
Beitendstraße, Sedanplatz, Wilsbergstraße bis
auschl. Dellmündstraße, Emser Straße,
Wallmühlstraße.

4. Bezirk (Pfr. Weber, Kleinfür. 1): Zwi-
schen Alentaler Straße, Elsäßer Platz, Goe-
benstraße, Bismardring, Beitendstraße.

Im Gemeindeaal. An der Ringkirche 3.
finden statt: Jeden Sonntag, nachmittags
von 4.30-7 Uhr: Sonntagverein der Ring-
kirchengemeinde. — Alle konfirmierten Mädchen
willkommen. Pfr. D. Schüller. — Mit-
woch, nachm. von 3 Uhr ab: Arbeitsstunden
des Frauen-Vereins der Ringkirchengemeinde.

Lutherkirche.

Sonntag, 16. Juni (2. nach Trinitatis):
Hauptgottesdienst 10 Uhr (Pfr. Kortbeuer).
Nach dem Hauptgottesdienst Versammlung
der Konfirmanden von Pfr. Kortbeuer im
Konfirmandensaal 2. — Jugendgottesdienst
11.30 Uhr (Pfr. Kortbeuer). — Abendgottes-
dienst 5 Uhr (Pfr. Weber).

Sämtliche Amtshandlungen geschehen vom
Pfarrer des Seelsorgebezirks:

1. Ostbezirk: Zwischen Kaiserstr., Rhein-
straße, Moritzstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Schen-
kendorferstr., Frauenlobstr.: Pfr. Weber.

2. Mittelbezirk: Zwischen Frauenlobstr.,
Schenkendorferstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Mo-
ritzstraße, Rheinstr., Drankensstr., Adelheid-
straße, Karlstr., Luxemburgerstr., Niederwald-
straße, Schierheinerstr.: Pfr. Hofmann.

3. Westbezirk: Zwischen Schierheinerstraße,
Niederwaldstr., Luxemburgerstr., Karlstr., Adel-
heidstr., Radesbühlerstr.: Pfarrer Kortbeuer.

1. Luthersaal (Eingang Sartoriusstraße):
Gemeindejugendabend: Montag, 17. Juni,
8.30 Uhr: Die Säger der Freiheitskriege.
Pfr. Beckmann.

2. Kleiner Gemeindefaal (über der Vor-
halle, Eingang Kleiner Turm neben Brauttor,
Sartoriusstr.): Jeden Mittwoch abends 8.30
Uhr: Christlicher Verein junger Mädchen.
Pfr. Hofmann.

3. Konfirmandensaal 1 (Eingang Sartor-
iusstraße 10): Jeden Mittwoch, nachm. von
8.30-10 Uhr: Arbeitsstunden des Frauenver-
eins der Lutherkirche.

4. Konfirmandensaal 2 (Eingang Kleiner
Turm neben Brauttor, Sartoriusstr.): Jeden

Sonntag, nachm. 4.30-9 Uhr: Ev. Dienst-
botenverein. Jeden Montag, abends 8.30 Uhr:
Vereinigung konfirmierter Mädchen: Pfr.
Kortbeuer.

Kapelle des Paulinenstifts.

Sonntag, 16. Juni (2. nach Trinitatis):
Hauptgottesdienst 9.30 Uhr (Pfr. Jüngst);
Kinderagottesdienst 11 Uhr; Jungfrauenver-
ein nachm. 4.30 Uhr; 6 Uhr: Pfr. Jüngst.
Christlicher Verein junger Männer Wartburg
E. S., Platterstr. 2.

Sonntag, den 16. Juni, nachm. 2 Uhr: Ab-
marsch der „Jugend-Wacht“ nach Mainz vom Ver-
einshaus, Platterstr. 2. — Abends 8 Uhr: Dis-
tinktionsabend der Älteren Abteilung auf dem
Vereinsplatz.

Montag, 8.30 Uhr: Turnen, Luffenstr. 35.
Dienstag, 8.30 Uhr: Gemischter Chor.
Mittwoch, 8.30 Uhr: Sienographie; —
9 Uhr: Bibelbesprechung.

Donnerstag, 8.30 Uhr: Bibelfunde der
Jugend-Wacht.

Freitag, 8.30 Uhr: Posauten-, Trommler-
und Pfeiferchor.

Samstag, 8.30 Uhr: Sitzerchor; 8.45 Uhr:
Gebetsstunde.

Christlicher Verein junger Männer Wies-
baden, e. S., Vereinshaus Drankensstr. 15.

Sonntag, nachm. 3 Uhr: Versammlung
der Jugendabteilung; Ältere Abteilung
8 Uhr: Waldspaziergang vom Sedanplatz nach
den Herrneichen.

Montag, abends 8.45 Uhr: Gesangstunde;
8.30 Uhr: Trommler- und Pfeiferchor.

Dienstag, abends 8.45 Uhr: Bibelfunde.
Mittwoch, abends 9 Uhr: Posautenstunde.
Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bibelfunde
der Jugendabteilung.

Freitag, abends 8.30 Uhr: Gemeinschafts-
stunde. (Jedermann ist heral. eingeladen.) —
Samstag, abends 8.45 Uhr: Gebetsstunde.
Jeder junge Mann ist zum Besuche der
Vereinsstunden herzlich eingeladen und hat
freien Zutritt.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
(der selbständigen evang. luth. Kirche in
Preußen angehörend) Rheinstraße 64.

Sonntag, 16. Juni (2. nach Trinitatis):
Vorm. 9.30 Uhr Gottesdienst.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.
Adelheidstraße 35.

Sonntag, 16. Juni (2. nach Trinitatis):
Vorm. 9.30 Uhr Predigtgottesdienst.
Pfarrer Mueller.

Methodisten-Gemeinde.
Immanuel-Kapelle, Dohlemerstr. 51.
Sonntag, den 16. Juni: Einweihung der

Immanuel-Kapelle: Vorm. 9.30 Uhr: Ein-
weihungsgottesdienst; nachm. 3.30 Uhr:
Festgottesdienst; abends 8 Uhr: Evangelisa-
tionsgottesdienst.

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelfunde
Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Singstunde.
Prediger Eisele.

Neu-Apostolische Gemeinde.
Drankensstraße 54, Hinterh. part.

Sonntag, den 16. Juni, vorm. 9.30 Uhr:
Hauptgottesdienst; nachm. 3.30 Uhr: Evan-
gelisations-Versammlung.

Mittwoch, den 19. d. M., abends 8.30 Uhr
Gottesdienst.

Zionskapelle.
Baptistengemeinde Wilsbergstraße 19.

Sonntag, den 16. Juni, vorm. 9.30 Uhr:
Predigt; vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule;
nachm. 4 Uhr: Predigt. — Mittwoch, abends
8.30 Uhr: Bibelfunde.

Prediger Dr. Brutter aus Offenhausen.
Evangel. kirchl. Pfandkassenverein.

Versammlungslokal: Marktstr. 13 (Kaffeehalle).
Sonntag, abends 8.30 Uhr: Versammlung.
Mittwoch, nachm. 2.30 Uhr: Hoffnungs-
bund (Wilsbergstraße 19); — abends 8.30 Uhr:
Bibelbesprechung und Gebetsstunde.

Donnerstag, 8.45 Uhr: Gesangsprobe.
Jedermann ist herzlich willkommen.
Katholische Kirche (Schwalbacherstraße 60).

Sonntag, den 16. Juni, vorm. 9.15 Uhr:
Amt mit Predigt.
B. Krimmel, Pfr.

Katholische Kirche.
3. Sonntag nach Pfingsten. — 16. Juni 1912
Pfarrkirche Wiesbaden.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.
St. Meßen: 5.30, 6.7.8 (Mitt.), Kinderagot-
tesdienst (hl. Messe mit Predigt) 9. Hochamt
mit Predigt um 10 Uhr; Letzte hl. Messe
11.30 Uhr. — Nachm. 2.15 Uhr sakramen-
telle Andacht mit Kommunion (350).

An den Wochentagen sind die hl. Meßen
um 6, 6.45, 7.15 und 9.15 Uhr. 7.15 Uhr sind
Schulmeßen.

Samstag nachm. 5 Uhr Salve.
Maria-Hilf-Kirche.

Sonntag: St. Meßen um 6 und 7.30 Uhr;
Kinderagottesdienst (Mitt.) 8.45 Uhr; Hochamt
mit Predigt 10 Uhr. — Nachm. 2.15 Uhr sa-
kramentelle Andacht mit Kommunion.

An den Wochentagen sind die hl. Meßen
um 6, 7.15 (Schulmeße) und 9.15 Uhr.
Beichtgelegenheit: Sonntag früh von
5.30 Uhr an, Samstag von 5 bis 7 und
nach 8 Uhr.

Besonders empfohlen:

MAGGI'S

Würze in Originalflaschen

zum Preise von 35 ^h, 65 ^h, M. 1.10, M. 1.80, M. 3.20, M. 6. — Probefläschchen 10 Pfg.
Vorteilhafteste Grösse Nr. 5 (mit Plombenverschluss) zu M. 6. — Man füllt aus dieser die kleinen
Tischflaschen selbst ab und hat dabei, ausser der Garantie für Echtheit, namhafte Ersparnisse.

Kräftig-kaffeeähnlich hülsenfrei

dabei enorm ausgiebig und billig

das sind ausgeprägte Vorzüge des neuen Kaffee-Ersatzes

Perlka

Weil Perlka so kräftig und ausgiebig ist, braucht man nur wenig
davon zu nehmen. Jeder Zusatz ist überflüssig. Nur über-
brühen. Eine Mischung von Perlka mit Bohnenkaffee befriedigt
auch den verwöhntesten Kaffeetrinker. Verlangen Sie Perlka bei
Ihrem Kaufmann. 1 Pfd.-Pakete 35 Pfg., ¹/₂ Pfd.-Pakete 18 Pfg.
Allgemeine Nahrungsmittel-Gesellschaft m. b. H., Berlin W. 9.

Weshalb

meine Kundenzahl stetig zunimmt? — Obgleich ich keine Rabatte
annonciere, sondern an meinem Prinzip: Gute Ware bei geringstem
Preis verkaufen festhalte.

wächst die Zahl meiner Kunden auf das Erfreulichste.

Denn

Sie gewöhnen schon beim ersten Kauf die Ueberzeugung, daß Sie sich
auf meine Angebote verlassen können und finden, daß Sie in der
Tat mit wenig Geld, gute, preiswürdige Ware erhalten haben. Es
ist dies mir nur natürlich, weil ich öfters günstige Gelegenheitskäufe er-
werbe und diese Vorteile meinen Kunden zukommen lasse. Ich offeriere
einen Kasten bessere, moderne Herren- und Knaben-Anzüge, darunter
elegante Musteranzüge in neuester Färbung L. u. Breith. auf Rohbaar
gearbeitet (Erfah. für Maß). Um schnellen Umsatz zu erzielen, ver-
kaufe dieselben zu jedem annehmbaren Preis. Ein Kasten Toppfen
in Reinen und Lüster für jeden Bedarf geeignet. In Kinder-Anzüge
biete ich momentan große Auswahl. Mehrere Hundert Kasten
für Herren und Knaben, darunter sehr viele aus Rehen geschnitten,
auch in Sportfärbung, sehr passend für Schulzwecke, werden zu jedem
annehmbaren Preise abgegeben. 34869

Bekannt für reell! Nur Neugasse 22 Bekannt für reell!

1. Etage. Kein Laden, keine größeren Waren, daher billig. 1. Etage.
Ein Versuch macht jedermann zu meinem dauernden Kunden.
Erstes und größtes Etagegeschäft für Gelegenheitskäufe.

Schönheit

verleiht ein rosiges, jugend-
frisches Antlitz, weiche sammet-
weiche Haut und ein reiner,
arter, schöner Teint. Alles
dies erzeugt
Steckenpferd-
Lilienmilch-Seife
a St. 50 Pf. ferner macht
Dada-Cream
rote und rosige Haut in einer
Nacht weiß und samtartig.
Tubo 50 Pf. in Wiesbaden: i. der
Schönen Apotheke: Otto Viller.
Herrn: A. W. Wadenheimer:
A. Grah: H. Gärner: Bruno
Wade: Ernst Kade: H. Seb:
Louis Kimmel: Reinb. Götzel:
Dr. Althaus: W. G. Götzel:
Dr. H. Kade: H. G. Götzel:
Hugo Alter: H. Kade: H. Götzel:
L. Götzel.

Neue gelbe ital. Kartoffeln Pfd. 9 Pf.
Neue feinste Matjes-Heringe Stück 12 Pf.
Ägypter Zwiebeln Pfd. 9 Pf. Zitronen, große Früchte, Stk. 5 Pf.

Zu haben am hiesigen Plage in den

Rölnner Konsum-Geschäften.

34579

Magen, Leber, Darm, Nerven

Mondorfer Heilwasser

Trinkkur — Unvergleichliche Wirkung.

In allen Apotheken und Drogerien.
Grosshandel in Wiesbaden: F. Wirth & Co. m. b. H.
H. 184

Wegen Umbau und Lokal-Vergrößerung Grosser

Ausverkauf

Die enorm grossen Lagerbestände in Damen-Konfektion sollen flott geräumt werden, und geben wir deshalb alle Waren zu jedem nur äusserst annehmbaren Preise ab.

Jacken- u. Reise-Kostüme in dunkelblau u. meliert. Stoff, früh. Verkauf von 30-60 Mk., jetzt Mk. 18.- 22.- 27.-
Leinen-Jacken-Kostüme schicke Fassons jetzt Mk. 9.50 12.- 15.-
Popeline-Mäntel fesche, jugendliche Fassons in schönen hellen Farben m. Spitzenkragen jetzt Mk. 10.75 14.- 18.-
Alpaca-Mäntel in dunkelblau und schwarz, teilweise Frauengrössen jetzt Mk. 12.- 18.-
Schwarze Seiden- u. Voile-Mäntel aparte Fassons jetzt Mk. 18.75 19.50 25.-
Weisse Cheviot-Kostüme schicke Form jetzt Mk. 22.- 28.- 35.-
Musseline-Kleider fesche, jugendl. Fassons, in schwarz u. dunkelblau gestr., jetzt Mk. 10.75 14.- 18.-
Massen-Auswahl in Batist-Kleidern mit reicher Stickerei jetzt Mk. 7.50 10.50 14.50
Enorme Auswahl in Batist-Blusen mit reichen Einsätzen jetzt Mk. 2.50 3.95 4.75

Leinen-Kostümröcke in weiss und eera jetzt Mk. 3.95 5.- 8.-
Schwarze u. blaue Kostümröcke jetzt Mk. 3.95 8.- 12.-
Farbige Kostümröcke in engl. melierten Stoffen jetzt Mk. 2.75 4.95 6.50
Ein Posten schwarzer Satin-Blusen jetzt Mk. 3.75 4.50 5.95
Schwarze Spitzen- u. Seiden-Blusen jetzt Mk. 6.95 9.50 12.-

Nachstehende Waren zum Aussuchen.

Grosser Posten Staub- u. Reise-Mäntel jetzt Stück Mk. 5.75 8.-
Grosser Posten schw. Frauen-Mäntel 1/2 lang u. Jacken teilw. a. Seide, vorwieg. weite Gröss., jetzt Stück Mk. 5.- 8.-
Ein Posten Paletots engl. Art früherer Verkauf bis 28.- jetzt Stück Mk. 8.- 12.-

Ein Posten Kinder-Jacken früherer Verkauf bis 20.- jetzt Stück Mk. 4.50 8.- bis 10.-
Grosser Posten Jacken-Kostüme früherer Verkauf bis 90.- jetzt Stück Mk. 10.- bis 25.-
Grosser Posten Winter-Jacken-Kostüme letzter Saison, früherer Verk. bis 95.- jetzt Stück Mk. 25.- bis 35.-
Grosser Posten Kostüm-Röcke teilw. m. Falt, in schw. u. farb. da rant. w. Frauengr., früh. Verk. b. 30.-, jetzt Mk. 5.- 8.- 12.-
Ein Posten Mäntel, Jacken, Kostümröcke, Kimonos, Jacketts etc. jetzt Mk. 3.- 5.- 8.-
Ein Posten Wasch-Unterröcke jetzt Stück 95 Pl. 1.10 1.75 2.50
Ein Posten Ballkleider in Tüll, Spitzen u. Seide jetzt Stück Mk. 15.- bis 28.-
Ein Posten Unterröcke in Seide farbig jetzt Stück Mk. 5.95

Grosser Posten farbig seidner Blusen, früh. Verk. bis 25 Mk. jetzt Mk. 3. 5 u. 8

Grosser Posten Leinen-, Taillen-, Jacken-Kleider u. Paletots, etw. trüb jetzt Mk. 3 u. 5

Ein Posten Weisse Cheviot-Kostüme, etw. trüb, früh. Verk. bis 50 Mk., jetzt Mk. 10 u. 15

Langgasse 32.
(Europäischer Hof.)
Trambahn-Haltestelle.

M. Schloss & Co.

Frankfurter Konfektions-Haus.

Langgasse 32.
(Europäischer Hof.)
Trambahn-Haltestelle.



Vom Guten das Beste! Schuhwaren für Hochsommer

einfachsten Stiefel bis zum elegantesten Luxus-Schuh. Erstklassige in- und ausländische Fabrikate in reicher Auswahl am Lager, wie z. B.: „Dorndorf“, „Romanus“, „Silvana“ und Andere. — **Halbschuhe**, mehrere Tausend Paar am Lager. Ausführungen in Sämsch-Leder, Lack-Leder, mit diversen Einsätzen, Chevreaux, Boxkalf, Leinen, Samt, sowie alle anderen erdenklichen jetzt die Mode beherrschenden Fabrikate.

Herren-Stiefel

Mark
6.50
7.50
8.50
9.50
10.50
12.50

Hauptpreislagen!



Damen-Stiefel

Mark
5.75
6.50
7.50
8.50
10.50
12.50

Für die Reise
Farbige Schuhe und Stiefel
in modernen Farbentönen.

Leinen-Schuhe. Sandalen - Reise-Schuhe.
Schulstiefel - Turnschuhe - Kinderstiefel - Tennisschuhe.

Berg- u. Touristen-Stiefel
in vollendeter Ausführung.

Schuhhaus Sandel

Markstrasse 22

Wiesbaden

Telephon 1894.

Meine Fabrikate zeichnen sich besonders aus durch: **Preiswürdigkeit, Formenschönheit, Haltbarkeit und Passform.**
Man überzeuge sich! Ein Versuch führt zum dauernden Kunden!



Mein Korsett-Lager umfasst über 200 Nummern nur der allerneuesten Formen und Schnitte sowohl in einfacher, wie in feiner und feinsten Ausführung.

Während des Ausverkaufs gewähre ich

20 % Rabatt

auf die seitherigen Preise. — Anprobessendungen gerne zu Diensten.

Reformleibchen, Kinderleibchen, Hüftformer, Büstenhalter
in grosser Auswahl.



Telephon 2419.

Ludwig Hess, Webergasse 18.

Persil

das selbsttätige
Waschmittel

ist nicht nur beim Waschen und Bleichen weisser Wäsche unübertroffen, sondern es desinfiziert auch in hervorragendem Masse. Besonders wichtig
für Bunt-, Wollwäsche, sowie Kranken- und Kinderwäsche,

die nicht gekocht werden darf. Einfaches Waschen in handwarmer Lauge (30-40°) genügt, um sie ebenso rein und bakterienfrei zu machen, wie gekochte weisse Leinen- und Baumwollwäsche. Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.
HENKEL & Co. DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten, auch der allbeliebtesten

Henkel's Bleich-Soda.